

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 288.

Leipzig, Donnerstag den 12. Dezember 1935.

102. Jahrgang.

Das Geschenkwerk
für jeden Deutschen!

—
Ein Buch der Deutschen
Wehrmacht für das
deutsche Volk!

—
Auflage: 100000

—
Leinenband mit 200 Seiten

Preis trotz vorzüglichster Ausstattung

nur RM 3.50

Vorzugsangebot siehe



herausgegeben vom Reichskriegsministerium

Dr. Hans Riegler · Verlag für vaterländische Literatur · Berlin
Auslieferung durch K. F. Koehler, Kommissionsgeschäft, Leipzig

Das Weihnachtsgeschenk des Buchhändlers!

Das Lehrbuch des Deutschen Buchhandels

von Paschke-Rath

7. Auflage. Vollkommen neu bearbeitet.

Band I »Verlag« 1932

Inhalt: A. Das Buch. Der Handel. Der Buchhandel. B. 1. Allgemeine Einrichtung und Organisation eines Verlagsgeschäftes / 2. Das Lager des Verlegers / 3. Die hand- und Geschäftsbibliothek des Verlegers / 4. Die Entstehung der Verlagsunternehmungen im Verkehr mit den Urhebern / 5. Die Rechte des Urhebers und die Formen ihrer Übertragung / 6. Die Verträge des Verlegers mit den Urhebern. / 7. Der internationale Urheberrechts- und Übersetzungsschutz / 8. Die Tätigkeit des Verlegers bei der Herstellung der Bücher / 9. Herstellung und Preisberechnung / 10. Die Lieferungsformen und rechtlichen Bestimmungen im deutschen Buchhandel. / 11. Die Verkehrseinrichtungen des Buchhandels und ihre Benutzung im Dienste des Verlages / 12. Der Vertrieb der Bücher durch den Verlag / 13. Die Auslieferung der Bücher und der Versand / 14. Die Zeitschriften-Auslieferung und der Postzeitungs-Vertrieb / 15. Die Führung der Sortimenterkonten / 16. Das Durchschreibeverfahren und die maschinelle Buchhaltung in der Auslieferung und Kontenführung / 17. Die Behandlung der Rücksendung und die Abrechnungsarbeiten / 18. Die Statistik des Absatzes der einzelnen Verlagswerke / 19. Die Aufnahme der Verlagsvorräte für die Inventur.

Bearbeiter: Felix Gartmann / Dr. Georg Greuner / Dr. Albert Hefß / Horst Kliemann / Paul Knoblauch / Prof. Dr. Gerhard Menz / Ernst Reinhardt / Fritz Schröder.

Preis: In Ganzleinen gebunden RM 14.— / Umfang 30½ Bogen.

Band II »Sortiment« 1935

Inhalt: A: Der Sortimentsbuchhandel. B: Die Leihbücherei. C: Der Zeitschriften-Lesezirkel. D: Das Antiquariat. E: Der Reisebuchhandel. F: Das Buchhändlerische Kommissionsgeschäft. G: Das Barfortiment.

Bearbeiter: Felix Gartmann / Arthur Klein / Georg Müller / Friedrich Reinecke / Ernst Reinhardt Bernhard Wendt

Preis: In Ganzleinen gebunden RM 14.— / Umfang 35 Bogen

Dieses Werk ist ein zuverlässiger Berater in allen Fragen des Buchhandels. Wichtig für alle Kreise, die zum Deutschen Buchhandel Beziehungen geistiger oder wirtschaftlicher Art haben. Ausführliche Prospekte kostenlos vom Verlag.

Z



Verlag des Börsenvereins der
Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Aufruf

zu einer

Winterhilfsspende der Reichsschrifttumskammer

Ich fordere alle Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Dichter, Schriftsteller, Verleger und Sortimenter, den Jungbuchhandel und die Buchvertreter auf, an einer besonderen Winterhilfsaktion der Reichsschrifttumskammer mitzuwirken. Wir wollen unseren notleidenden Volksgenossen Bücher spenden, um ihnen zu zeigen, daß im deutschen Volk nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige und seelische Not gelindert werden soll. Wir wollen ihnen zeigen, daß alle Stände unseres Volkes, auch der Dichter mit seinem geistigen Gut, der Verleger mit seinen Werken, der Buchhandel mit seinen Büchern, zum Ganzen stehen müssen. Gespendet werden soll das gute Buch, nicht wertloses Schrifttum und vergilbte Ware von vorgestern, gespendet werden soll so, daß es als Opfer empfunden werden darf, nicht als Almosen aus der Fülle des Besitzes. Ich erwarte vom deutschen Schrifttum in seiner Gesamtheit regsten Anteil und Opferwillen. Kein Mitglied der Reichsschrifttumskammer darf bei dieser Aktion fehlen oder nur schwächlich mitwirken. Die Winterhilfe des deutschen Schrifttums muß eine Tat des geistigen Deutschlands werden.

Staatsrat Hanns Johst
Präsident der Reichsschrifttumskammer

Anmerkung der Geschäftsführung der Reichsschrifttumskammer:

Die gestifteten Bücher werden durch ein besonderes Exlibris ausgezeichnet. In den einzelnen Gauen bestimmen die Landesleiter der Reichsschrifttumskammer die Sammelstellen und geben sie bekannt. Für den Gau Berlin liegt die Aktion in den Händen der Geschäftsführung der Reichsschrifttumskammer und wird sofort durchgeführt. Auch in allen anderen Gauen soll die Ablieferung möglichst bald erfolgen, damit die Verteilung recht sorgfältig vorbereitet werden kann. Für den Buchhandel und die Autoren ist natürlich auch der Weg über den Verlag und die Kommissionäre offen, welche die Weiterleitung nach besonderen Anweisungen vornehmen.

Die Buchwoche 1935 jenseits der Grenzen

Bei einer solchen Verbindung von Buch und Volk, wie sie die diesjährige Buch-Woche darstellte, konnte kein Grund vorliegen, jene Reichsdeutschen aus der Fei ergemeinschaft auszuschließen, die außerhalb des Reiches ihrer Arbeit nachgehen. Um so weniger durften diese vielen Hunderttausende von Reichsdeutschen außerhalb der Grenzen vergessen werden, weil gerade für sie das geschriebene Wort und somit vor allem das deutsche Buch Bindeglied zwischen Heimat und Fremde bedeutet. Vielleicht wäre es nicht nötig gewesen, die Reichsdeutschen im Ausland auf die Bindung des Volkes an sein Schrifttum in dieser Form hinzuweisen, denn diese Bindung ist am allerersten von unseren Volksgenossen jenseits der Grenzen erkannt und gewürdigt worden. So stand die »Woche des Deutschen Buches« unter den Deutschen im Ausland im wesentlichen unter dem Zeichen der Verbundenheit der Reichsdeutschen in und außerhalb der Grenzen bei der Arbeit für den Gedanken schöpferischer deutscher Kultur.

Jede andere Kunstform verlangt den Einsatz des Künstlers selbst, seine persönliche Anwesenheit oder die Interpretation durch einen Künstler. Aber das Buch vermittelt allein durch die kleine alltägliche Handlung des Lesens einen Blick in die schöpferische Kraft der Nation, und so ist das Buch zum Anfang und Ende der Verbundenheit aller Volksgenossen in der Welt geworden.

Die Aufgabe, die Reichsdeutschen im Ausland in die Fei ergemeinschaft zur »Woche des Deutschen Buches« einzuschließen, wurde wesentlich erleichtert durch die Zustimmung der auswärtigen Reichsvertretungen und durch die Bereitschaft der reichsdeutschen Organisationen, die die Betreuung der Reichsdeutschen im Ausland übernommen haben.

Durch ihre Vermittlung gelang es, daß trotz aller kürzester Vorbereitungszeit in fast allen großen und auch kleinen reichsdeutschen Kolonien in allerdings gänzlich verschiedenem Umfang und in sehr verschiedener Form eine Feiertunde für das deutsche Buch abgehalten wurde. Andere im Ausland gleichlaufende Veranstaltungen sowie oft die politische Situation des Wirtschaftsvolkes selbst verhinderten hier und dort eine an sich geplante Durchführung oder machten eine Verschiebung notwendig, so daß die Buch-Woche im Ausland auch heute noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

Im Reich ist dank der straffen Organisation die Zwischenzeit zwischen Buch-Woche und Weihnachten die richtige Vorbereitungszeit für das umfangreiche Weihnachtsgeschäft, im Ausland aber mußte diese Spanne, soweit Ausstellungen deutscher Bücher geplant waren, verkürzt werden. So finden deutsche Buchausstellungen erst jetzt Anfang Dezember z. B. in Amsterdam, Rotterdam, Haag, Madrid, Budapest und London statt.

In die Vorbereitungsarbeit mußten jene Kulturorganisationen deutscher Siedlungsgebiete in Zwischen-Europa einbegriffen werden, die die Anregung aufgenommen hatten, daß nicht nur die Reichsdeutschen, sondern alle Deutschstämmigen in der Welt in der einen Woche des Jahres des deutschen Buches gedenken sollten. Freudig haben sich auch die Deutschen dieser Siedlungsgebiete in den Dienst der Sache gestellt und haben in Erkenntnis der Wichtigkeit des Buches für die Erhaltung von Volkstum und Sprache die Buch-Woche von sich aus zur gleichen Zeit durchgeführt.

Es war erklärlich, daß die Veranstaltungen und Rundebungen in den Kolonien ein sehr verschiedenes Gesicht haben mußten. Im allgemeinen aber sind die herausgegebenen Vorschläge sehr stark beachtet und das zusammengestellte Vortragsmaterial in großem Maße verwendet worden. Es liegen gedruckte Programme aus vielen Ländern vor, aus denen die Richtigkeit der gegebenen Vorschläge hervorgeht. In den meisten Fällen bestand natürlich die »Woche des Deutschen Buches« nur aus einem Abend, in dessen Mittelpunkt der Redetext zweier bekannter deutscher Dichter oder die Rede eines in der Kolonie ansässigen Künstlers oder Gelehrten stand.

1062

Um die Form dieser Veranstaltungen zu stützen und den Abenden zu einem bedeutenden Erfolg zu verhelfen, wurden einige deutsche Dichter als Sendboten deutschen Geistes in viele europäische Städte hinausgeschickt. Übereinstimmend kann gesagt werden, daß die Reisen dieser Dichter überall große Erfolge geworden sind, daß vor allem auch die fremdsprachige Presse der Staaten selbst diese Dichterabende gewürdigt hat. Die deutsche Presse hat ebenfalls laufend über diese Veranstaltungen im Ausland berichtet.

Daß die Feiern für das deutsche Buch zu wirtschaftlichen Erfolgen für die ansässigen Buchhändler geworden sind, zeigen vorliegende Berichte aus Bukarest, Zürich, Stockholm, Mexiko-City, Kapstadt und vielen anderen Orten. Daß aber auch kleinste Kolonien weit in der Welt den Gedanken übernommen und durchgeführt haben, beweist die große Anzahl einlaufender Berichte aus allen Erdteilen, hier seien z. B. Hongkong, Mexiko-City und Ankara genannt. Da die Berichte von Übersee immer noch einlaufen, kann ein abschließendes Bild über Zahl und Art der Einzelveranstaltungen noch nicht gegeben werden.

Im besonderen ist trotz der Kürze der Zeit im Ausland eine Reihe von Ausstellungen durchgeführt worden, die jeweils das ganz besondere Interesse der staatlichen Stellen, der Presse und der deutschen Volksgenossen selbst gefunden haben. Vor allem sind die Ausstellungen in Reval, Helsingfors, Lissabon, London, Holland, Mailand und Madrid stark beachtet worden.

Auch am Preisausschreiben haben sich die deutschen Volksgenossen im Ausland rege beteiligt. Obgleich die Sonderausgabe von Buch und Volk ins weitere Ausland nicht mehr rechtzeitig gelangen und auch die Werbung dafür nicht gesondert angefeht werden konnte, läßt sich die Ausdehnung des Preisausschreibens aus den Eingängen ablesen. Unter den vielen hunderten aus dem Ausland eingelaufenen Lösungen befinden sich z. B. Antworten aus Shanghai, Istanbul, Lissabon, Kairo, Santa Catharina und Madrid.

Ganz spontan erwuchs während der Buch-Woche, auf eine Anregung des Reichsführers SS Himmler hin, eine Aktion aller Gliederungen der SS, über die Auslandorganisation der NSDAP den deutschen Kolonien im Ausland gute und wichtige Bücher des neuen deutschen Schrifttums zu schenken. Über 3000 große und schöne Werke des deutschen Schrifttums sind in diesen Tagen nach allen Teilen der Welt als Spende der SS, zum Teil mit treuen und ehrlichen Widmungen versehen, herausgegangen. Damit hat sich die SS deutlich dafür eingesetzt, daß endgültig in Deutschland mit dem alten Brauch gebrochen ist, den Deutschen im Ausland nur jene Bücher zu schenken, die alt, zerlesen und nicht mehr verwendungsfähig auf dem Bücherbrett gestanden hatten. Deshalb sei an dieser Stelle der Gedanke der SS aus der Fülle der sonstigen Anregungen besonders hervorgehoben.

Das herausgefandte Pressmaterial ist bereitwillig von allen großen Zeitungen des Deutschtums im Ausland nachgedruckt worden. Vielfach haben diese Zeitungen während der »Woche des Deutschen Buches« eigene Beilagen eingerichtet, die täglich auf die Buch-Woche hinwiesen.

Der Gedanke, die Buch-Woche in diesem Jahr zum ersten Male auch ins Ausland zu tragen, hat sich also nach allen Erfahrungen bewährt. Man kann die berechtigte Hoffnung hegen, daß die Deutschen im Ausland alle Pläne für das nächste Jahr in noch viel größerem Umfange aufnehmen und zu ihrer eigenen Sache machen werden. Das deutsche Buch im Ausland soll nicht nur Bindeglied zwischen den Auslandsdeutschen und der Heimat sein, sondern soll — und das ist seine wesentliche Aufgabe — Träger sein des Verständnisses für Deutschland und sein Volk in der ganzen Welt.

Su.

Zur Wirtschaftslage

Von Prof. Dr. G. Menz

Zur allgemeinen Lage — Konjunktur des Einzelhandels — Buchgewerbe und Buchhandel

Die allgemeine Weltwirtschaftslage steht weiterhin im Schatten der Auseinandersetzungen um Abyssinien, insbesondere der Sanktionen, der bereits in Kraft gesetzten wie noch mehr der geplanten. Die Vorsicht, mit der jeder Schritt hier im voraus sorgsamst erwogen und nach endlich gefasstem Entschluß nachher auch ausgeführt wird, ist nicht allein von der Sorge eingegeben, welche Rückwirkungen davon in Gestalt bestimmter Gegenmaßnahmen Italiens zu befürchten sein möchten, sondern auch dadurch bedingt, daß die geschwächte Weltwirtschaft naturgemäß nicht neuen Störungen, wie sie durch Unterbindung mühsam wieder aufgebauten Beziehungen unvermeidlich entstehen müssen, ohne wirklich zwingende Not ausgesetzt werden darf. Es kommt hinzu, daß man sich überall naturgemäß auch in diesem Stadium der Entwicklung schon Gedanken macht über die Finanzierung des ganzen Abenteuers. Das sind auch Sorgen, die nach Abschluß desselben bleiben und die Gemüter wahrscheinlich dann für lange Zeit noch ebenso sehr bewegen werden. Ob die Zeit damit reif wird, daß man sich doch endlich dazu entschließt, an eine Generalvereinbarung aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu gehen, sei es, daß eine neue Weltwirtschaftskonferenz oder der Völkerbund oder eine andere Stelle die Entscheidungen herbeiführt, ist noch nicht abzusehen. Es sei aber an frühere Hinweise an dieser Stelle erinnert, die zeigten, wie weit doch schon die Aussprache über die Währungsfragen vorgetrieben war. Man wird in diesem Zusammenhang auch die wiederholten englischen Andeutungen einer Bereitschaft zur Neuverteilung der Weltrohstoffe im Auge behalten dürfen. Daß Deutschland bereit ist, im Rahmen dieser Entwicklung den ihm gebührenden Platz einzunehmen und seinen Teil zur Lösung aller dieser Fragen beizutragen, hat Dr. Schacht immer wieder und gerade auch in diesen Tagen erneut betont. Es bleibt aber auch dabei, daß es an den anderen ist, die ersten Schritte zu tun. Bis dahin kann Deutschland nichts Besseres tun, als an seiner Befundung unbeirrt weiter zu arbeiten und sich so stark wie möglich zu machen. Denn je gesünder es innerlich und je stärker es auch nach außen ist, desto größer und gewichtiger wird auch sein Beitrag zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft insgesamt sein können.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich in den letzten Wochen nicht wesentlich verändert. Früher dazu Gesagtes gilt weiter. Aber die Entwicklung im Einzelhandel insbesondere berichtet die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit: Nachdem im September dieses Jahres erstmalig eine Unterbrechung in der bis dahin bereits zwei Jahre andauernden Steigerung der Einzelhandelsumsätze gegenüber jeweils der entsprechenden Vorjahrszeit eingetreten war, konnte im Oktober dieses Jahres gegenüber Oktober 1934 im Gesamtdurchschnitt des deutschen Einzelhandels wieder eine leichte Umsatzbelebung festgestellt werden. Die Einzelhandelsumsätze im Oktober 1935 lagen um 1% höher als im Oktober 1934. Diese Entwicklung ist um so günstiger zu bewerten, als gerade der Oktober des vergangenen Jahres dem Einzelhandel eine ausnehmend starke Umsatzbelebung gebracht hatte. Nach zwölfprozentigen Umsatzzunahmen im ersten Halbjahr und im dritten Vierteljahr 1934 gegenüber 1933 hatte der Oktober 1934 — besonders infolge der starken Voreindeckungskäufe in Textilwaren — eine einmalige, besonders starke Erhöhung der Einzelhandelsumsätze gegenüber dem entsprechenden Monat 1933 um 22% gebracht. Im Vergleich zu 1933 sind die Umsätze im Oktober 1935 also um 23% gestiegen, nachdem in den ersten neun Monaten des Jahres 1935 die Umsatzsteigerung im Vergleich zum Jahre 1933, in dem die Umsatzbelebung nach der Krise begann, nur 15% betragen hatte. Die Umsatzentwicklung war auch im Oktober zum Teil durch Preisbewegungen beeinflusst. Die Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung ohne Wohnung, die einen Anhaltspunkt für die Preisgestaltung im Einzelhandel zu geben vermag, lag im

Oktober 1935 um 0,8% höher als im Oktober 1934 und um 3,4% höher als im Oktober 1933. Die vom deutschen Einzelhandel im Berichtsmonat umgesetzten Warenmengen dürften demnach auf gleicher Höhe gelegen haben wie im Oktober des Vorjahrs. Gegenüber dem gleichen Monat 1933 dürften aber um 19% höhere Mengen durch den Einzelhandel zum Absatz gelangt sein. Der Einfluß von Verschiebungen in der Güte und der Art der verkauften Waren, die inzwischen zweifelsohne insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel eingetreten sind, kann allerdings nicht ermittelt werden. Innerhalb der einzelnen Geschäftszweige des Einzelhandels gestaltete sich der Umsatzverlauf im Berichtsmonat zum Teil recht unterschiedlich: Stärker noch als bereits im dritten Vierteljahr war im Lebensmitteleinzelhandel im Oktober die Umsatzsteigerung gegenüber Oktober 1934. Hier konnte die durchschnittliche Umsatzhöhe gegenüber dem Vorjahr um 11% gesteigert werden. Gegenüber Oktober 1933 betrug die Umsatzsteigerung sogar 21,4%. Bei Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Erhöhungen der Reichsindexziffer für die Kosten der Ernährung würde sich ergeben, daß die gleichzeitig eingetretenen Erhöhungen der Mengenumsätze gegenüber Oktober 1934 10% bis 11% betragen hätten und gegenüber Oktober 1933 17% bis 18%. In dieser Zunahme der Umsatzwerte und -mengen ist der Einfluß, den Änderungen im Verbrauch ausländischer und zum Teil auch inländischer Nahrungsmittel ausgeübt haben, nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Die Erhöhung der Umsätze ist zu etwa gleichen Teilen auf die von der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit festgestellte Zunahme der Käuferzahl um rund 5% gegenüber dem Oktober 1934 und auf die Erhöhung des einzelnen Einkaufsbetrages zurückzuführen. In dieser Steigerung der Kaufsummen kommen die Preiserhöhungen und eine Zunahme der von den einzelnen Käufern beschafften Mengen, die über die jahreszeitlichen Einkaufsgewohnheiten in diesem Jahre leicht hinausgeht, zur Geltung.

Im Textileinzelhandel ist im Oktober 1935 im Vergleich zum Oktober 1934 eine Verminderung der Umsatzhöhe um 7,0% eingetreten. Die Preise für Bekleidung einschließlich der Schuhe sind in der gleichen Zeit um 3,9% gestiegen. Der daraus zu erkennende mengen- und qualitätsmäßige Umsatzrückgang war mit 10,5% sogar noch etwas stärker. Dieser scheinbar ungünstige Umsatzverlauf kommt nicht unerwartet, denn der Oktober 1934 hatte dem Textileinzelhandel durch die Hamsterkäufe, die in diesem Monat ihren Höhepunkt erreichten, eine Umsatzhöhe gebracht, die um 37% über 1933 lag und in diesem Jahr nicht wieder zu erwarten war. Der Umsatzrückgang im Berichtsmonat brachte die Umsätze im Oktober 1935 auf einen Stand, der um 27,4% höher lag als im Oktober 1933. Die Zunahme der umgesetzten Mengen betrug in der gleichen Zeit 16% bis 17%. Die Umsatzrückgänge in den einzelnen Geschäftszweigen des Textileinzelhandels sind im allgemeinen um so stärker, je kräftiger die Umsatzzunahmen im Oktober 1934 waren. Die Fachgeschäfte für Kleider- und Wäschestoffe hatten Umsatzeinbußen um 30% zu verzeichnen, nachdem die Umsatzzunahme bei ihnen im Oktober 1934 gegenüber 1933 mehr als 50% betragen hatte. Im Wäscheeinzelhandel, dessen Umsatzsteigerung im Oktober 1934 sogar noch etwas stärker war, gingen die Umsätze im Berichtsmonat um 17,1% zurück. Ein verhältnismäßig gutes Ergebnis wurde dagegen im Fachhandel mit Herren- und Knabenkleidung erzielt. Obwohl die Umsatzbelebungen auch hier im Oktober 1934 mit 42,9% recht kräftig war, blieben die Umsätze im Berichtsmonat nur unwesentlich hinter denen des Vorjahrs zurück (— 2,5%). Die Herrenausstattungsgeschäfte hatten sogar eine Erhöhung der Umsätze um 2,5% zu verzeichnen. Der Grund für diese recht günstigen Umsatzziffern dürfte in dem weiteren Rückgang der Arbeitslosigkeit gerade bei Männern zu suchen sein. Im Schuheinzelhandel lagen die Oktoberumsätze 1935 um 3% über 1934 und um 18% über 1933. Im Hausratzeinzelhandel

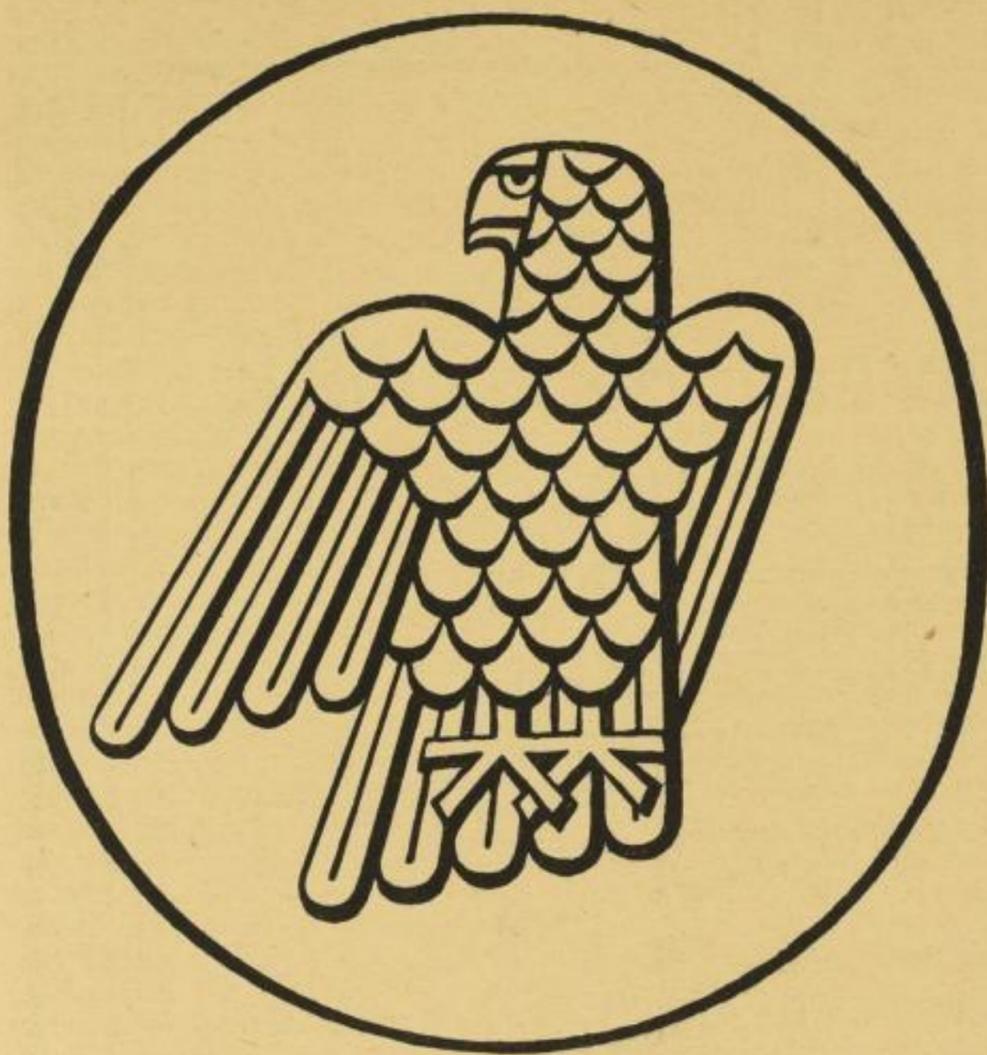
scheinen, soweit Zahlen darüber vorliegen, die — als Rückwirkung auf die günstige Lage im Vorjahr — in der ersten Jahreshälfte teilweise beobachteten Umsatzrückgänge überwunden zu sein, denn sowohl im Eisenwareneinzelhandel als auch im Fachhandel mit Glas- und Porzellanwaren konnten die Umsatzzunahmen des dritten Vierteljahrs gegenüber 1934 im Oktober fortgesetzt werden. Gegenüber dem Oktober 1933 ergeben sich damit im Eisenwareneinzelhandel Umsatzerhöhungen um 20% bis 30%, in Glas- und Porzellanwarengeschäften um 30%. Umsatzrückgänge (um rund 5%) hatte dagegen wieder der Fachhandel mit Funkgerät zu verzeichnen. Im Drogeinzelhandel lagen die Umsätze im Berichtsmontat um 4% höher als im Oktober 1934 und um 16% höher als im Oktober 1933. Im Uhrenfachhandel und in Blumen- geschäften ging die Umsatzerhöhung gegenüber 1934 über diesen Satz hinaus. Gegenüber Oktober 1933 betrug sie in Uhrengeschäften 30,6%, im Blumenhandel 24%. Die durch die »Fleurop« innerhalb des Reiches von Ort zu Ort vermittelten Blumenumsätze lagen im Berichtsmontat um 15,6% höher als im Oktober des Vorjahres. Wesentlich überdurchschnittlich günstig schnitten der Kraftfahrzeughandel und die Tankstellen, die erstmalig erfasst werden konnten, mit Umsatzzunahmen um 10% bis 15% und um 10% ab. Am stärksten war die Absatzbelebung wieder im Landmaschinenhandel, der um 20% bis 30% höhere Umsätze als im Oktober 1934 erzielte. Die Einnahmen der Fachgeschäfte für Bestattungsbedarf lagen im Berichtsmontat um rund 10% höher als im Vergleichsmontat des Vorjahres.

Einer weiteren Veröffentlichung der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit über den Spielzeughandel*) entnehmen wir folgendes: Durchschnittlich 40% des gesamten Jahresumsatzes eines Spielzeugfachgeschäftes werden im Monat Dezember getätigt. In einzelnen Fällen steigt der Anteil des Dezemberumsatzes am gesamten Jahresumsatz sogar auf rund 60%. Aus diesen starken Umsatzschwankungen, die in den übrigen elf Monaten des Jahres kaum die erforderlichen Beträge zur Abgeltung der laufenden Betriebsausgaben, zur Bezahlung von Lieferantenrechnungen und zur Deckung des Unterhalts des Spielzeughändlers und seiner Familie aufbringen, erklärt sich die sehr geringe Zahl von Spielzeugfachgeschäften, die das ganze Jahr über ausschließlich und in vollständigem Sortiment Spielwaren vertreiben. Es dürfte in ganz Deutschland ungefähr fünfzig solcher Spielzeugspezialgeschäfte geben. Unter dem Begriff des Spielzeuges faßt die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit alle Beschäftigungsmittel für das Kleinkind, für heranwachsende Kinder und einen Teil der Unterhaltungsmittel für Erwachsene zusammen. Dem sehr verschiedenartigen Bedarf an Beschäftigungsmitteln — vom Gummiball bis zum Schachspiel — steht eine große Mannigfaltigkeit in der Spielzeugherstellung gegenüber. Die Spielzeugspezialgeschäfte haben ihren Standort vorwiegend in größeren Städten und dort meist in Hauptverkehrsstraßen, wo eine große Käuferzahl auf das Geschäft aufmerksam wird. Ein großer Teil der Spielwaren gelangt durch Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und durch die Geschäfte anderer Handelszweige an den Verbraucher; so führen z. B. viele Fachgeschäfte für Papier- und Schreibwaren, für Hausrat und Geschenkartikelgeschäfte Spielwaren. Zum Weihnachtsest sucht eine Anzahl weiterer Fachgeschäfte (Drogerien, Fachgeschäfte für Seifen und Wirtschaftsartikel, in kleineren Orten auch Kolonialwarengeschäfte) den Umsatz durch Verkauf von Spielzeug zu erhöhen. Der Vielgestaltigkeit der Absatzwege entspricht eine Differenzierung der Qualitäten. Hochwertiges Spielzeug wird vorwiegend von den Spielwarenspezialgeschäften, zum Teil auch von Warenhäusern und Kaufhäusern mit gemischtem Warenkreis vertrieben. Die Einheitspreisgeschäfte beschränken ihr Spielzeugsortiment wie bei allen anderen von ihnen geführten Waren auf gangbare und billige Artikel. Die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat versucht, eine Schätzung des gesamten Einzelhandelsumsatzes in Spielwaren vorzunehmen, und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß der

Endverkaufswert der an den inländischen Verbraucher gelangenden Spiele und Spielzeuge 1934 insgesamt rund 100 Millionen RM betragen hat, wovon rund 20 Millionen RM auf den Umsatz der Spielwarenspezialgeschäfte entfielen, rund 14 Millionen RM auf Warenhäuser und etwa 12 bis 15 Millionen RM auf Einheitspreisgeschäfte. Die Spielzeugfachgeschäfte erzielten 1934 gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzsteigerung um 17,7%. Diese Umsatzzunahme ist stärker als im Durchschnitt des gesamten Einzelhandels (12,4%). In dieser relativ starken Steigerung zeigt sich die seit 1933 veränderte Einkommenshöhe, die zahlreichen Verbrauchern wieder Käufe des nicht lebensnotwendigen Bedarfs erlaubte. Nicht minder groß als in Spielwarenspezialgeschäften sind die Beschäftigungsschwankungen der Spielwarenabteilungen in den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften. Diese Betriebsformen des Einzelhandels können sich infolge der besonderen Zusammensetzung ihres Sortiments den Umsatzschwankungen einzelner Warengruppen besser anpassen als das Spezialgeschäft. Die Gemischtwarenbetriebe haben in der Raumausnutzung Ausweitungsmöglichkeiten; sie verkleinern in den verkaufstillen Monaten die Spielwarenabteilung zugunsten des Absatzes anderer Waren. Vor Weihnachten wird der Verkaufsraum der Spielzeugabteilung in den Warenhäusern zum Teil bis auf das Doppelte vergrößert. Das Spielwarenspezialgeschäft scheint während der verkaufstillen Zeit des Jahres nicht in dem Ausmaß Personal zu entlassen, wie es seinem Umsatzstand in diesen Monaten entspricht und wie es offenbar die Gemischtwarenbetriebe tun. In der Hauptverkaufszeit stellen fast alle Spielwarenspezialgeschäfte Aushilfspersonal ein. In einer Anzahl von Spielwarenspezialgeschäften war im Dezember 1934 die Zahl der beschäftigten Personen doppelt so hoch wie im Durchschnitt der übrigen elf Monate. Dabei dürften dem Fachgeschäft in den Familienangehörigen des Inhabers Hilfskräfte zur Verfügung stehen, die zum Teil in ihrer Arbeitsleistung nach Güte und Menge einer gleichen Anzahl fremden Aushilfspersonals weit überlegen sind. Der Lagerhaltung kommt im Einzelhandel mit Spielen und Spielzeugen besondere Bedeutung zu. Werden die zum Weihnachtsgeschäft vom Einzelhandel eingekauften Artikel nicht auch in dieser Zeit umgesetzt, so muß der Händler oftmals, insbesondere bei hochwertigen Artikeln, ein ganzes Jahr warten, ehe sich wieder Verkaufsaussichten für einzelne Stücke bieten. Die Lagerbildung des Spielwareneinzelhandels wird sehr erschwert durch die ständigen geschmacklichen und technischen Änderungen bei einer Anzahl von Artikeln, durch den laufenden Bedarf an Neuheiten und die immer wieder vorhandene Nachfrage nach älteren, lang eingeführten Artikeln. Die Arbeit der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit läßt erkennen, daß die Lagerbestände des Spielwareneinzelhandels in den Monaten Juli bis November am höchsten sind. In einzelnen Fällen stieg der Lagerwert am Ende der Monate Oktober und November 1934 auf fast das Doppelte der im Jahresdurchschnitt vorhandenen Lagerwerte an. Ähnliche Daten teilt die Forschungsstelle aus der Lagerhaltung eines Warenhausgroßbetriebes mit. Die starken Beschäftigungsschwankungen sind nicht ohne Einfluß auf die Kostenhöhe der Betriebe. Diejenigen der untersuchten Spielwarenspezialgeschäfte, die 1934 weniger als ein Drittel ihres Jahresumsatzes im Dezember tätigten, hatten eine Gesamtkostenbelastung von 33% vom Umsatz. Die Spielzeugfachgeschäfte mit einem Anteil des Dezemberumsatzes am Jahresumsatz von mehr als einem Drittel benötigten als Folge der bei ihnen sehr viel größeren ungenutzten Betriebsbereitschaft durchschnittlich 41,8% ihrer Gesamteinnahmen im Jahre 1934 zur Deckung der entstandenen Kosten. Die Einkaufswege des Spielwareneinzelhandels sind aus mehreren Gründen sehr vielgestaltig. Das Spielwarenspezialgeschäft muß eine Vielzahl von Sorten führen, um den sehr verschiedenen Ansprüchen der Kundschaft an ein Spezialgeschäft Genüge zu leisten. Die deutsche Spielwarenherstellung erfolgt zum Teil in Fabrikarbeit, zum Teil in Heimarbeit, als Massenfertigung oder als individuelle kunstgewerbliche Arbeit. Hinzukommt die Mannigfaltigkeit des letzten Absatzes an den Verbraucher, sodaß Spielzeug auf außerordentlich unterschiedlichen Wegen vom Hersteller zum Einzelhändler gelangt. — Diese Verhältnisse legen mancherlei Vergleiche mit denen des Buchhandels nahe. Die Angaben werden deshalb im Buchhandel wohl

*) »Der Einzelhandel mit Spielzeug«, FfD-Mitteilungen, 5. Jahrgang Nr. 9/10, vom 28. November 1935.

L. STAACKMANN VERLAG / LEIPZIG



Diese
Neuigkeiten
müssen Sie
noch heute
ergänzen!

Oskar Gluth / Sonne über München

Ein Roman um die Jahrhundertwende. Leinen RM 5.80

Rudolf Greinz / Junges Blut

Ein Tiroler Roman. Leinen RM 5.40

Lorenz P. Herzog / Sankt Johann in der Wüste

Roman. Leinen RM 5.-

Alma Holgerfen / Der Aufstand der Kinder

Eine Erzählung. Leinen RM 4.-

Juliana von Stockhausen / Paul und Hanna

Roman. Leinen RM 4.80

Dorus Kromer / Die Amerikafahrt

Aus den Goldgräberjahren eines Schwarzwälder Bauernsohnes. Leinen RM 4.-

Peter Kosegger / Waldheimat

Volksausgabe, herausgegeben von Max Mell. Leinen RM 4.80





Aber Margarethe von Brangell

Das Leben einer Frau

1876-1932

Aus Tagebüchern, Briefen und Erinnerungen dargestellt von Fürst Wladimir Andronikow.
384 Seiten, 18 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Großoktav. In Leinen 8.50 Mk.

Der Brief ihres Fachkollegen
Professor Dr. G. Wiegner, Zürich

Agrikulturchemisches Laboratorium der Eidgenöss. Techn. Hochschule

an den Herausgeber:

Sehr verehrter Fürst Andronikow!

Herzlich danke ich Ihnen für die freundliche Zusendung des wirklich schönen Buches. Das Werk hat einen tiefen Eindruck auf mich gemacht. Es ist ein tiefes Buch und steht auf einem hohen geistigen Niveau. Mir persönlich war das meiste unbekannt. Es ist so, daß man in der Wissenschaft meist nur über die technischen und fachlichen Gaben seiner Kollegen Bescheid weiß. Der wahre Mensch bleibt uns leider nur allzu oft verborgen. So bin ich Ihnen, sehr verehrter Fürst Andronikow, sehr dankbar, daß Sie mir und den vielen anderen ein so wunderbares Bild von den menschlichen Eigenschaften der Verstorbenen verschafft haben. Ich habe das Buch gestern meinen Studierenden empfohlen. Ich denke, daß es mancher kaufen wird.

Wunderbar schließt sich der Ring im Buche zwischen Geburt und Tod. Die Weihnachtskerzen bei der Wiege und die Vision beim Tode. Das ist ergreifend. Man fühlt, wie Sie, sehr verehrter Fürst, mitgelebt haben und wie Sie Gutes und Schweres mitgetragen haben. Diktion und Sprache sind ausgezeichnet und passen sich der Größe und Tiefe der Darstellung an. Im Buche ist ferner mit allem Takte jede Aggressivität vermieden worden. Die Verstorbene hat ja viele Anfechtungen erfahren und hat Gegner gehabt, die rücksichtslos kämpften. Man findet im Buche nur Andeutungen darüber. Mit keinem Worte hat man den Gegnern heimgezahlt. Das ist ungemein vornehm und macht das Werk so ungemein sympathisch. Es war die wirkungsvollste Art, allen Anwürfen entgegenzutreten. Sie erscheinen so unberechtigt und so kleinlich, daß Sie gar nicht darauf eingetreten sind.

Das Buch ist auch interessant geschrieben. Man liest es ohne Ermüdung mit stetiger Spannung. Es wird seinen Zweck, das Andenken der Verstorbenen wachzuhalten, erfüllen.

Was ich tun kann, will ich tun, um das Werk zu propagieren, das es gewiß verdient. Ich würde wohl eine Besprechung liefern, wenn ich jetzt etwas Zeit hätte. Aber bis Weihnachten ist nicht daran zu denken. Das hat ja die Verstorbene so richtig geschildert, wie wenig einem Wissenschaft, Verwaltung usw. Zeit zur Pflege der menschlichen Beziehungen lassen. Sie hat überhaupt so köstliche Beobachtungen in ihren Briefen, die einem reifen Menschen viel geben...

□ 11.-15. Tausend □

VERLAG ALBERT LÄNGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN

Zederbauer Handbuch des Obstbaues

552 Seiten mit 61 Tabellen und 458 Figuren auf 195 Abbildungen,
zumest Originalzeichnungen des Verfassers.

Ⓢ RM 15.30, in Rohleinen RM 17.— Ⓢ

Leipzig C 1 . Verlagsbuchhandlung Carl Gerold's Sohn . Wien VIII



Das Urteil über den



Sprach-Brockhaus

Deutsches Bildwörterbuch für jedermann

„Ein Bildwörterbuch? So dachte ich und befah mir im Fenster die Auslage recht mißtraulich. Aber der Name Brockhaus gab mir den Mut, in den Laden zu gehen und mir das Buch anzusehen. Ich muß sagen, ich bin einfach begeistert. Es ist das Buch, welches sicherlich Tausende, die nach der Ursache der Wortbildungen und ihrer Herkunft fragten, gesucht haben.“

Heinrich Lohmeyer, Geschäftsführer, Viotho/Weser,
Königsstr. 6 (22. 8. 55)

Der „Sprach-Brockhaus“ ist das reichhaltigste vollständige Wörterbuch. Lassen Sie ihn in der Vorweihnachtszeit nicht auf Ihrem Lager fehlen.

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG



METHODE
RUSTIN

Gangbare Einzelkurse
für das Weihnachtsgeschäft
aus der

Methode Rustin

Deutsch	55 Briefe	Mathematik	75 Briefe
Englisch	28 "	Rechnen	19 "
Französisch	27 "	Erdkunde	41 "
Italienisch	21 "	Allg. Erdkunde etwa	20 "
Spanisch	28 "	Biologie	31 "
Latein	43 "	Vererb. u. Rasse etwa	17 "
Griechisch	45 "	Physik	18 "
Geschichte	56 "	Chemie	etwa 17 "
Staatskunde ... etwa	10 "	Religion ev. 23, kath.	28 "

Preis eines Selbstunterrichts-Briefes
beim Bezug eines vollständigen Lehrfaches RM -.90,
im Einzelbezug RM 1.50

Brief 1 in Kommission

Verlangen Sie Sonderprospekt und
kostenlos unsere Rustin-Zeitschrift

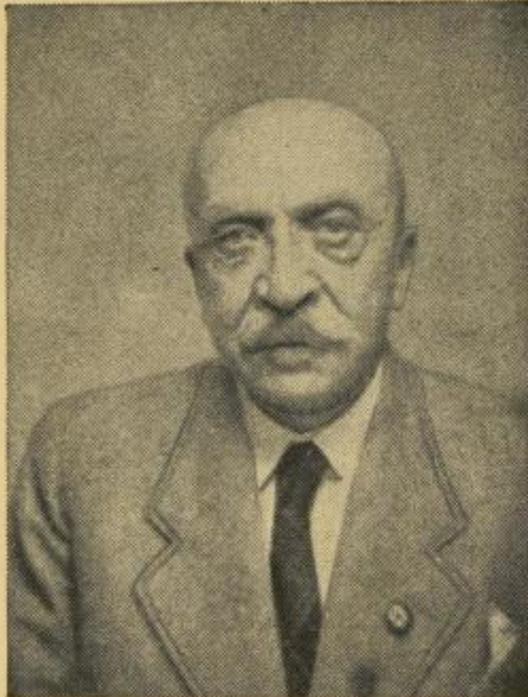
Ⓢ

Ⓢ

Bonneß & Hachfeld, Verlag, Potsdam

Wertvolle Romane

über Juden, Freimaurer und Jesuiten



**Hans
Hauptmann**
der bekannte Dichter
und Schriftsteller
70 Jahre alt!

Memoiren des Satans / Die Menschheitstragödie des 19. und 20. Jahrhunderts / Ein satirischer Roman / Kartonierte RM 4.50, Leinen RM 6.—
Hauptmann hat mit schlechtbin hervorragender Sach-, Personen- und Geschichtskennntnis, aber auch mit starker künstlerischer Kraft das geheime Wirken der überstaatlichen Mächte so plastisch gestaltet, daß man sein Buch mit immer steigender Teilnahme, aber mit ständig sich vertiefendem Ingrimme liest.

Jesus der Arier / Ein Heldenleben / Kart. RM 2.50, Leinen RM 3.50
Ein Roman von erschütternder Gestaltungskraft, von siegbarter Schönheit der Sprache rückt nun für Millionen nordisch bestimmter Menschen das Bild des großen Galiläers in die richtige Beleuchtung und bringt ihrer Sehnsucht nach artemigenem religiösen Empfinden Erfüllung.

Wir empfehlen ferner:

Jud Günther, der böse Geist der Etappe

Ein Roman nach Tagebuchblättern aus dem Weltkriege. Von Fritz Halbach. Ein Bekenntnis zur Rasse, eine klare, kalte Ablehnung des jüdischen Volkes. Kartonierte RM 1.—

Rasse? / Roman von Erich Kühn.

Einer der besten und spannendsten Romane über die Rassenfrage / Gebestet RM 1.—, Leinen RM 1.50



Biarritz / Historisch-politischer Roman von Sir John Ketcliffe (Hermann O. S. Goedsche). Diese ungekürzte Volksausgabe des klassischen antisemitischen Romanes enthält auch das berühmte Kapitel „Auf dem Judenfriedhof zu Prag“. 2 Bände (1400 Seiten) in Leinen RM 11.—



Auch diese Bücher auf den Weihnachtstisch!

Deutscher Volksverlag G. m. b. H. / München 2 SW

„ . . . Georg Rendl zeigt auch in seinem neuen Roman
daß er einer jener dichterischen Erneuerer ist, ein Dichter, der aus hartem Leben
in die Höhe steigt, dem Volk und seinem Leid verbunden, aus eigener reicher
Seele schöpfend . . .“

(Volkszeitung, Wien)

Georg Rendl



Menschen im Moor
Roman

Leinen RM 4.80

broch. RM 3.60

„ . . . Ein überraschendes Buch der Ruhe und Klarheit! Beglückt empfindet man
den kraftvollen, sommerfatten Atem einer Landschaft und läßt sich gerne in den
Kreis jener starken und natürlichen Menschen ziehen, die dem toten Moor ein
großes Werk abringen. - Das Entstehen einer Glasbläse, das Wachsen einer
Werksiedlung, werden von einem Dichter gestaltet, der einst selbst als Arbeits-
mann am Glasofen stand . . .“

VERLAG ANTON PUSTET · SALZBURG - LEIPZIG

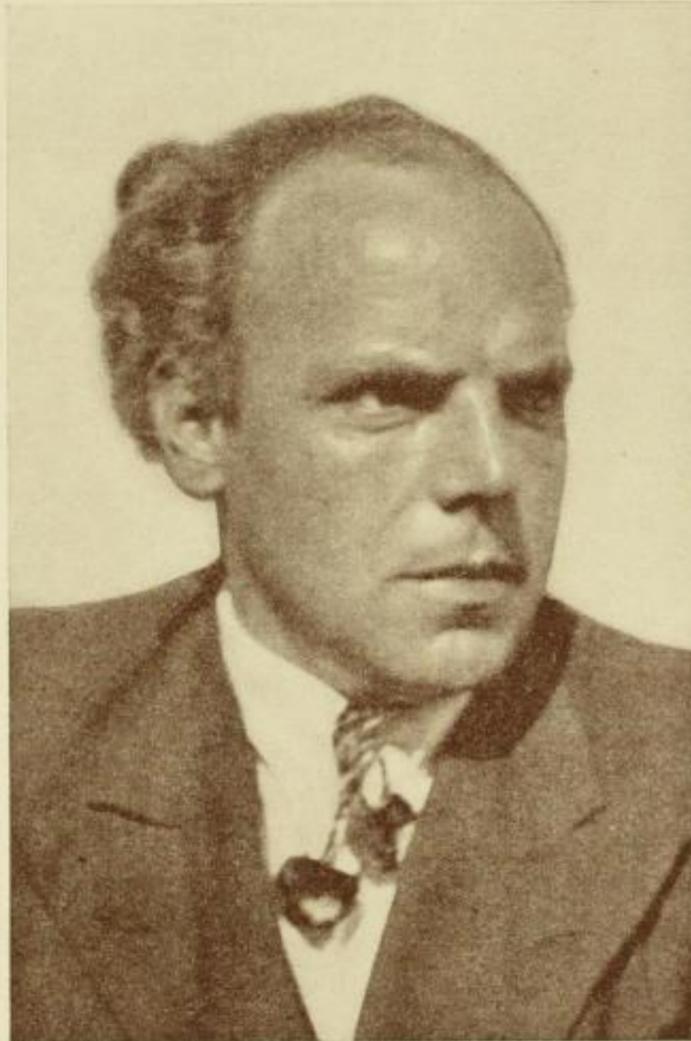
„ . . . Wenn Schlichtheit der Sprache ein Vorzug ist, dann hat Rendl in seinem neuen Roman ein reifes und großes Kunstwerk geschaffen . . .“

Georg Rendl
MENSCHEN IM MOOR

Roman

252 Seiten, Leinen RM 4.80, S 8.40; brosch. RM 3.60, S 6.30

Dieser Roman ist, obzwar nur der Auftakt einer vielversprechenden Buch = Dreierheit, eine Erfüllung nicht nur für den Leser, sondern auch für den Dichter. Denn mit diesem Werk beginnt sich das Bild des Autors, ein in der letzten Zeit mitunter verkanntes Bild, zu einer glücklichen, vorläufigen Eindeutigkeit zu runden. Wieder wie einst im „Bienenroman“ ist der Schauplatz des Buches die Natur, die weite Gotteslandschaft. Aber wo damals das emsige Leben der Bienen im Kreislauf des Jahres vorüberzog, da ist jetzt der Mensch selbst, der Pläne schmiedende, hart arbeitende Mensch am



Werke. Wundervoll, wie wir das Hineinwachsen der Menschen in ihre Aufgabe miterleben, wie sozusagen ein Stein zum anderen gefügt wird, bis das Werk vollendet ist. Georg Rendl, der Meister der einfachen Linie, dieser schwer mit sich ringende Schreiber, schenkt uns ein überraschendes Buch der Ruhe und Sicherheit des Aufstiegs. Wir hören immer wieder gern die große Sage von der Arbeit des Menschen, in der aus Hoffnungen und Enttäuschungen schon das Wissen um neues Leben zwischen den Zeilen spürbar wird. Hier schenkt uns Rendl von neuem diese Sage.

Früher erschien von Georg Rendl

SATAN AUF ERDEN

Roman

192 Seiten, Leinen RM 4.50, S 7.88; brosch. RM 3.50, S 6.30

„ . . . Mit atemloser Spannung wird der Leser in das bunte Geschehen hineingerissen, denn es ist ein ungewöhnliches Buch, das aufrüttelt, das zu denken gibt, es ist eine Dichtung künstlerischer Meisterschaft, starken Geistes und starken Herzens . . . klare und tiefe Einsichten eines zum Höchsten strebenden reifen und großen Dichters.“

(Egerer Zeitung)

„ . . . Das Buch steht in seiner ganzen Auffassung weit über dem Durchschnitt gewöhnlicher Neuererscheinungen . . ., ein außergewöhnliches, wertvolles Werk . . .“

(Rhein.-Nassauische Zeitung)

„ . . . Das Buch enthält eine Geschichte, die, aus der Wirklichkeit aufsteigend, ins Gleichnishafte wächst und der symbolischer Gehalt von tief sinniger Hintergründigkeit innewohnt . . . Dieser Roman vom Satan erscheint - über Jahrhunderte hinweg - als spätes Geisteserbe des uralten, in den mittelalterlichen Mysterienspielen enthaltenen Gedankengutes. Rendl, der Dichter unserer Zeit, hat dieses in eine überaus eindrucksvolle Gestalt gebannt und ihr fesselnde Ausdeutung zuteil werden lassen.“

(Wiener Zeitung)

VERLAG ANTON PUSTET · SALZBURG - LEIPZIG

Achtung!

Reichsfender
Frankfurt a. M.

überträgt am 15. Dezember 19 bis
19¼ Uhr, eine Vorlesung von

Heinrich Philipp Tempel aus seinem neuesten Werk

Stiller Wald, sonnige Flur

Ein Jagdgeschichtenbuch.

Preis Leinen gebunden 3.50 RM.

Haben Sie das Werk vorrätig!

Legen Sie es Ihren Kunden vor!
Beachten Sie die Hinweise in der
„Deutschen Jagd“ und in der
Tagespresse.

Z

Verlag J. Neumann-Neudamm u. Berlin



Familienkunde

Fachverlag

Degener & Co. / Inh. Oswald Spöhr

Leipzig, Hospitalstr. 19

**Familiengeschichtlicher Wegweiser
durch Stadt und Land**

Herausgeber Dr. phil. Friedrich Wecken

Unsere neue Verlagsreihe dient der Sippenforschung, sie unter-
richtet eingehend über alle örtlichen und landschaftlichen Quellen
eines Gebietes, die der Forscher benutzen muß, um alle Mög-
lichkeiten auszuschöpfen.

Jedes Heft von ersten Fachleuten bearbeitet!

Sie finden beachtlichen Absatz am Ort des betreffenden Heftes
und Dauerbezieher der ganzen Reihe. Bei Subskription 10 auf-
einanderfolgender Hefte 10%, bei 20 Heften 20% Subscrip-
tions-Rabatt.

In Kürze erscheint:

Heft 1. Prof. Otfried Praetorius, Darmstadt und
die hessische Provinz Starkenberg RM 2.—

Heft 2. Dr. Rudolf Falk, Plauen i./V. RM 1.30

In Vorbereitung:

Halle a./S., Augsburg, Hannover, Piegeln, Lippe-
Detmold, Nordhausen, Wertheim, Berlin, Gum-
binnen und die Salzburger, Wehlar.

und die andere umfangreiche Fachliteratur!



Das wachsende Reich

Saarroman von

Johannes Kirschweng

296 Seiten. 8°. Ganzleinenband mit Schutzumschlag

Preis RM 3.80

Dieses Buch wird nach wie vor stark verlangt, weil es überzeit-
lichen Wert hat. Eine schöne Gabe für den Weihnachtstisch!

... In Kirschwengs „Wachsendem Reich“ klingt hell und klar ein echtes
Lied. Es ist die Geschichte eines Saarlungen, eines kerndeutschen, frommen
und tapferen Saarlungen. Reichsfender, Köln

... Man wird freudig überrascht, denn hier spricht ein Saarländer über
seine Heimat und ihre Menschen mit großer Innigkeit. Er zeichnet mit
sicherem Stift Leute und Landschaft und sagt darüber hinaus vieles
Beachtenswertes. Dr. v. Langsdorf

Z Auslieferung für den Buchhandel durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig Z

Verlag der Buchgemeinde / Bonn

Ein schönes Geschenk
für Bücher- und Weinfreunde:

Josef Windler
**Die
Weinheiligen**

Eine fröhliche Legende

mit Bildern von

Felix Timmermans

Gebunden RM 2.20

Es ist wirklich eine fröhliche Legende, die uns Josef Windler hier erzählt, dieser Bericht von der Rhein-fahrt der drei Weinheiligen Zyriakus, Wendelin und Theonest. Sie kommen zur Erde, die Not der Winzer und nicht zuletzt auch die Weine selbst prüfend zu studieren und für ein gutes Weinjahr zu sorgen. Wie sich das nun im Einzelnen abspielt, welche Fahrnisse und Weinseligkeiten sie glücklich bestehen, das muß man selbst lesen und sich vom Duft und Zauber dieses Büchleins gefangen nehmen lassen, so man nicht ein ausgemachter Griesgram und Sauertopf ist. Es sind drei so liebenswerte, alte Herren, die einem, man möchte fast sagen, menschlich nahekommen, wenn dieser Ausdruck bei veritablen Heiligen nicht zu vertraulich klinge. Denn, und das sei besonders hervorgehoben, bei allem ausgelassenen Fabulieren wird ihnen nichts von ihrer Würde genommen, und der Schritt von der übermütigsten Heiterkeit zum besinnlichsten Ernst kann geschehen, ohne dem Geist, aus dem heraus das Buch geschrieben ist, Gewalt anzutun. Windler hat es nämlich verstanden, etwas vom echten Geist der Rheinlandschaft in seine Legende zu bannen, und dieser Geist ist für den, der tiefer sieht, längst nicht erschöpft mit sogenanntem rheinischem Humor. So danken wir dem Dichter für dies entzückende Werkchen, dem Felix Timmermans mit seinen Zeichnungen einen besonderen Reiz verliehen hat. Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums, 12. 4. 1935

„Wie mittelalterliche Holzschnitte, voll derber Urwüchsigkeit und strahlender Lebensfrische, wirken seine Gestalten, die er mit den Farben des Regenbogens und dem Duft rheinischer Scholle umkleidet hat.“ Kölnische Volksztg.

Z

Staufen-Verlag / Köln

Klug empfehlen — praktisch denken —
heißt: zu Weihnachten **Bundt's
Kochbuch** schenken!

**Koch- und
Haushaltungsbuch**

mit Nahrungsmittellehre und einem Anhang für Haushaltungsfunde und Kinderpflege

bearbeitet von

E. Bundt — A. Rothmund — M. Rünzler

Neue, 15. Auflage erschienen

150.—170. Tausend

In 2 Monaten 2000 Ex. verkauft!

1800 erprobte Koch- und Badrezepte auf 260 Seiten Text,
4 farbige und 36 schwarze Bildtafeln

In Ganzleinen gebunden RM 6.25

Sehr lohnendes Vertriebsobjekt

Firmen, die sich besonders verwenden wollen, bitte ich, sich direkt mit mir in Verbindung zu setzen.

Z

Berthold Dobler Verlag, Karlsruhe

Auslieferungslager in Leipzig: G. Senf Nachf. C 1, Querstr. 10



Soeben

erschienen:

Bruno Birkhahn

**Die Standortverschiebungen in
Der papiererzeugenden
Industrie Europas**

VII und 126 Seiten im Format DIN A 5

In Ganzleinen gebunden, Preis RM 5.50

Z

Güntter-Stalb Verlag, Biberach an der Riß

„Man beliebt einmal, mich nicht so sehen zu wollen, wie ich bin“ (Goethe)

WILHELM FEHSE

Goethe im Lichte des neuen Weltens

156 Seiten. Geheftet Rm. 2,50. In Leinen gebunden Rm. 3,50

Neuere Urteile:

... fesselnde Untersuchungen über den „wahren Goethe“, der nicht jener weltbürgerlich kokettierende Geistesfürst war, als den gewisse Liberal-Psychologen überwundener Epochen ihn reklamieren wollten. Fehse bemüht sich rechtschaffen um die Beweisführung, wie zeitnahe uns der Dioskur aus Weimar sein darf, und eine Fülle von dokumentarischen Anführungen belegt die Gründlichkeit solcher Gedankengänge.

Heinz Steguweit

... Diese Gedanken über Goethe und die heutige Zeit voll selten gemeisterter Ehrfurcht vor dem Genius formuliert zu haben, bleibt das Verdienst Wilhelm Fehses, der ein aus der Fülle der Goetheliteratur herausragendes, im Stille glänzender Vorlesungen aufgebautes Buch herausgegeben hat, von dem zu wünschen bleibt, daß es einen Weg zum Herzen der Besinnlichen finden möge. Es war ein notwendiges, ein unumgängliches Buch.

Henry Bleckmann in der Westfälischen Landeszeitung

... Fehse macht sich seine Aufgabe nicht leicht, indem er Goethe etwa als frühen Nationalsozialisten hinstellt, sondern findet im Werden und Reifen des Dichters und vornehmlich des Menschen die Wesensströme, die zu allen Zeiten unser Wesen durchflutet haben und die deshalb auch heute wirksam sind ... Wir danken Fehse, daß er uns die Augen auch für diese Seite der unendlichen Erscheinung geöffnet hat.

Velhagen & Klasing's Monatshefte

FRIEDR. VIEWEG & SOHN, BRAUNSCHWEIG

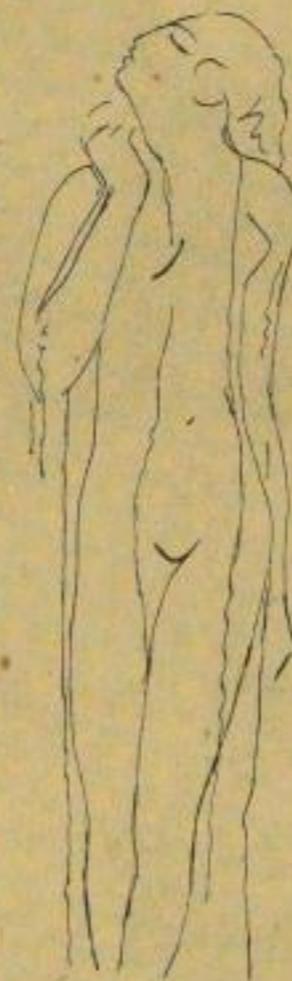


Z

Scheint er nicht unsterblichen Göttern ähnlich,
jener Mann, so oft er dir gegenüber
sitzen darf und dir so nahe die süße
Stimme vernemen

und dein holdes Lachen! Das hat mir wahrlich
ganz und gar das Herz in der Brust verwandelt.
Schon ein Blick auf dich, und es kommt kein Laut mehr
mir aus der Kehle.

Ach, die Zunge ist mir gelähmt, ein zartes
Feuer rieselt unter der Haut mir plötzlich,
nichts vermag mein Auge zu sehn, ein Rauschen
braust in den Ohren.



**Heute
letzte Möglichkeit
zur nochmaligen
Lagerergänzung
zu günstigen Bedingungen**



K. F. Koehler / Koehler & Amelang
Verlage in Leipzig

Soeben erhielt

EDITH ZELLWEKER

für ihren Roman

Und seine Tochter ist der Peter

den literarischen

REICH-PREIS 1935

WIEN

verliehen

Kartonierte RM 2.85, in Leinen gebunden RM 3.75

In wenigen Ferienwochen, an einem See im Salzburgischen verbracht, erfüllt sich das Schicksal der Mitglieder einer kleinen Familie, die – bewußt oder unbewußt – diesem Schicksal von der kleinen, achtjährigen Elisabeth – „Peter“ genannt – entgegengeführt werden. Die Gestalt dieses Kindes, das, nichts ahnend und alles wissend, nichts wollend und alles erreichend, in taufrischer, von aller Konvention unabhängiger Natürlichkeit und nachtwandlerischer Sicherheit seinen Weg geht und dabei jedem das Seine gibt – diese Gestalt ist von dichterischer Inspiration erschaut und von Künstlerhand geformt. Edith Zellweker hat viel Eigenart, eine blühende Phantasie und eine allgemein liebenswürdige Einstellung zu den Dingen ihrer Umwelt, und sie versteht es, mit den einfachsten Mitteln außerordentlich lebendig und anschaulich zu gestalten. O.Z. am Abend, Wien.

□ Z

RALPH A. HÖGER VERLAG / WIEN-LEIPZIG



Mitte Januar 1936 erscheint:

**KLEINES OLYMPIA****SPORT-LEXIKON**

Deutsch

Englisch

Französisch

für die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 und die
IV. Olympischen Winterspiele Garmisch-Partenkirchen

Herausgegeben von *Siegfried Hirt* Sporttechnischer Mitarbeiter
im Organisations-Komitee für die XI. Olympiade, Berlin 1936

Etwa 80 Seiten, 8°. Preis 1.- RM

Aus den Erfahrungen der vergangenen Olympiaden ist dieses Werk entstanden. Es will den Besuchern der Olympischen Spiele, den aktiven Teilnehmern, den Kampfrichtern, den Pressevertretern usw. ein ständiger Begleiter sein, der sie aufklärt über die sportlichen und sporttechnischen Begriffe aller Sportarten und Wettbewerbe, die im Rahmen der XI. Olympiade durchgeführt werden. In deutscher, englischer und französischer Sprache, nebeneinander, finden alle Ausdrücke in kurzer aber treffender Form ihre Erläuterung, die es jedem gestattet, sich mühelos, spielend leicht zu unterrichten. Die übersichtliche Anordnung nach den einzelnen Sportgebieten und Wettkämpfen und vor allem ein umfassendes Register gewährleisten ein schnelles Auffinden der gesuchten Antworten. Dieser Sport-Sprachführer, der so auch der besseren Verständigung zwischen den Angehörigen der einzelnen Nationen dient, wird und darf nirgends fehlen.

Hunderttausende von Menschen werden 1936 Augenzeugen der von der ganzen Welt mit höchster Spannung erwarteten XI. Olympiade sein. Hunderttausende von Sportsmännern und Sportfreunden aus aller Herren Länder werden die Besten der Nationen des Erdballs um den höchsten Preis, den die Sportwelt zu vergeben hat, in friedlichem aber hartem Wettkampf Schulter an Schulter kämpfen sehen. Hunderttausende sind auch Interessenten für dieses einzigartige Lexikon. Bleiben Sie nicht hinter dem Ladentisch, Herr Kollege, gehen Sie auf die Sportplätze, in die Turnhallen, gehen Sie in die Vereine, dort liegt Ihr Absatzfeld, das fast unübersehbar ist.



Carl Heymanns Verlag



in Berlin W 8

Soeben erschien:

Deutscher Reichspost-Kalender 1936

Herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums

8. Jahrgang / RM 2.80 / In Abreißform 128 Blätter mit Bildern und Texte auf Kunstdruckpapier in getöntem Druck

Aus den Presseurteilen: **Deutsche Allgemeine Zeitung vom 5. Dezember 1935:**

„Der Kalender gibt wieder einmal einen Überblick über die technischen Fortschritte auf dem Gebiete des Postwesens. Er zeigt wie die Deutsche Reichspost bemüht ist, im Dienste der Volksgemeinschaft zu arbeiten... Besonders hervorzuheben sind die sehr guten Bilder und die technisch hervorragende Ausführung dieses Kalenders, der sich schon seit langem eine treue Beziehergemeinde geschaffen hat.“



Zufolge einer getroffenen Vereinbarung wird der Kalender gemäß § 11, Abs. 1 bei Sammelbestellungen den Angehörigen der Deutschen Reichspost zu einem Vorzugspreis geliefert. Die Rabattierung dieses Vorzugspreises erfolgt gemäß § 11, Abs. 4 der Verkaufsordnung.

Konkordia-Verlag Reinhold Rudolph, Leipzig C 1

Herr Kollege!

Vergessen

Sie

nicht

Neubaus

**Geheimnisse des
Schnellrechnens**

für den Weihnachtstisch
zu empfehlen!

Es lohnt sich immer



Heinrich Sieger, Verlag, Köln I

Das Buch, auf das gewartet wurde
das jeder Radler lesen muß
das ideelle und praktische Werte vermittelt

**Mit dem
Fahrrad in die Ferien!**

von Alfred Volkland

Preis 0.75 RM. · Partiepreis bei 25 Stück 0.60 RM.

Der Führer des Deutschen Radfahrer-Verbandes, der dem Büchlein ein besonderes Vorwort gewidmet hat, faßt sein Urteil so zusammen: „Man muß dieses prächtige Büchlein gelesen haben, um die große Fahrt zu einem wirklichen Erlebnis zu gestalten, um Ärger und Verdruß zu sparen. — Hier spricht der Idealist und Praktiker. Wer all diese Winke beachtet, dem wird die Radreise zu einem wahren, reinen Genuß.“



Verlag E. Appelhans & Comp., Braunschweig
Kalenwall



Bischof Dr. Christian Schreiber †

Führer durch das Kirchenjahr

Aus dem Nachlaß gesammelt von
Domkapitular Dr. Adolf Strehler

226 Seiten mit 25 farb. u. 11 Tiefdrucktafeln nach Werken
alter und neuer Meister, Lex.-Oktav, Ganzln. RM 18.60

Die feinsinnigen Abhandlungen des verewigten Berliner Bischofs über die Zeiten und Feste des Kirchenjahres sind dem katholischen Buchhandel längst ein Begriff geworden. Bei der Vorbereitung der Predigt, als Hilfe beim Religionsunterricht, bei Vorträgen in kirchlichen Vereinen, immer hat dieses beseelte und schwungvolle Werk dem überlasteten Klerus ungewöhnlich wertvolle Hilfe geleistet. Aber nicht nur dem Priester, auch dem Laien soll dieses Werk in die Hand gegeben werden. Als Geschenk bei kirchlichen Feiern — Erstkommunionen, Trauungen, Konversionen, Ordensgelübden — überall sollte es Verwendung finden, denn stets wird es Freude bereiten und Nutzen stiften.

Damit das Werk des Bischofs Schreiber diesem besonderen Zweck dienen kann, veranstalten wir eine erweiterte, prachtvoll ausgestattete Ausgabe!

226 Seiten mit 34 Bildtafeln bringt es jetzt und kostet in Ganzleinen doch nur RM 18.60. Wir bitten den katholischen Buchhandel um reichliche Verwendung. Partieweise kann dieses Werk abgesetzt werden. Nutzen bringend — dem Buchhandel und dem Leser — so wird auch diese Neuauflage ihren Weg machen.

Bitte, fordern Sie Prospekte an, sie stehen Ihnen gern zur Verfügung. Die Lieferungsbedingungen finden Sie auf dem Bestellzettel.

Firmen, insbesondere Reise- und Versandfirmen, — die sich besonders für dieses Werk einsetzen wollen — stehen wir gern mit Sonderbedingungen zur Verfügung.



Sankt Augustinus Verlag, Berlin SW 19

Sangbare Weihnachtsbücher von Gustav Schröder:

Frau Käthe Werner
Die Geschichte einer tapferen Frau

21.—25. Tausend. 208 Seiten.

In Leinen mit dreifarbigem Schutzumschlag RM 4.—

Wenn die bisherigen Werke Schröders mit Liebe geschrieben sind, dann ist dieses neue mit andächtiger Inbrunst geschaffen. Der Dichter hat nicht Menschen und Dinge belauscht und Ereignisse gestaltet. Hier hat er Einblick gehalten in sein eigenes Leben, innigen Rückblick über den Weg, den er selber ging. Das Werk ist ein Denkmal für des Dichters verstorbene Gattin. Es ist ein Buch voll Seele und Liebe, das vor allem jeder Frau und Mutter köstliche Freude bereiten wird.

(Reinhold Vesper in „Die Pflugschar“)

Joachim Werner

Der Weg eines Menschen

6.—10. Tausend. 176 Seiten.

In Leinen mit dreifarbigem Schutzumschlag RM 3.50

Schröders Geschichte seiner eigenen Jugend liegt jetzt schon im 6.—10. Tausend vor. Ein schöner und verdienter Erfolg. Das Buch gehört zu den sympathischsten von Schröder.

(Staatsanzeiger für Württ.)

Der Streiter Gottes

Ein Lutherbuch

11.—15. Tausend. 176 Seiten mit Bildtafel.

In Leinen mit vierfarbigem Schutzumschlag RM 3.50

Einzig schön geschildert. Man ist so gefesselt, daß man das Buch kaum aus der Hand legen kann. (Deutsches Adelsblatt) Kraftvoll und packend geschrieben. (Berliner Lokalanzeiger) Meisterhafte Erzählkunst. Besonders warm zu weitester Verbreitung empfohlen. (Die Ev. Lehrerin)

Gustav Adolf
und sein Getreuer

Eine geschichtliche Erzählung. 6.—10. Tausend. 168 Seiten.

In Leinen mit dreifarbigem Schutzumschlag RM 3.50

Wundervoll klar geschildert. Das Buch ist ein Wertbuch und sehr geeignet zum Geschenk für unsere Jugend.

(Tägl. Rundschau)

Das Herz spricht

Erzählungen. 6.—10. Tsd. 96 Seiten mit vierfarb. Schutzumschlag. Kart. RM 1.—, Leinen RM 1.50

Mit Freude im Herzen habe ich diese zehn kurzen Erzählungen aus der Hand gelegt. Jede einzelne zeugt von der feinen Dichtkunst des Erzählers. Eine wertvolle Gabe für unser Volk.

(Ref. Kirchenzeitung)

Der fröhliche Balthasar

Erzählung. 6.—10. Tsd. 96 Seiten mit dreifarb. Schutzumschlag. Kart. RM 1.—, Leinen RM 1.50

Schröder ist ein Künstler. Prächtig gesund, voller Sittlichkeit, Vaterlandsliebe, frisch belebend, anregend, einer, wie wir ihn heute nur zu gut brauchen können.

(Königsberger Allgemeine Zeitung)

Z

Zum bevorstehenden 60. Geburtsfeste des Dichters bitten wir das verehrl. Sortiment um rege Verwendung für diese Bücher!

Quell-Verlag / Stuttgart S
g ä r b e r s t r a ß e 2



Bertelsmanns Textausgaben

Sieben erschienen:

Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit
des deutschen Volkes (Erbgesundheitsgesetz)
vom 18. Oktober 1935 mit Durchführungsbestimmungen und sonstigen Anweisungen

Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes
und der Deutschen Ehre v. 15. 9. 1935

Reichsbürgergesetz vom 15. September 1935.
Erläuterte Textausgabe in einer Bearbeitung von
Oberregierungsrat Dr. S. Linden und Amtsrat
B. Franke, beide im Reichs- und Preussischen
Ministerium des Innern

Preis geheftet RM 1.30

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld

S c h l i e ß f a ß 226



Ganzlnbd. RM 3.50 / Steifkart. RM 2.75
80 Bilder und 140 Seiten Text
Herausg. von Hanna Lieker-Wenzlau
Kommissionsverlag
Bruno Beckers Buchhandlung, Eilenburg

Das schönste Weihnachtsbuch

Beachten Sie die ganzseitige Anzeige im
Börsenblatt Nr. 284 v. 7. Dez. 1935, S. 6328

Bitte zu beachten, dass die

Kleine englische Sprachlehre für Litauer
von Jakubenas

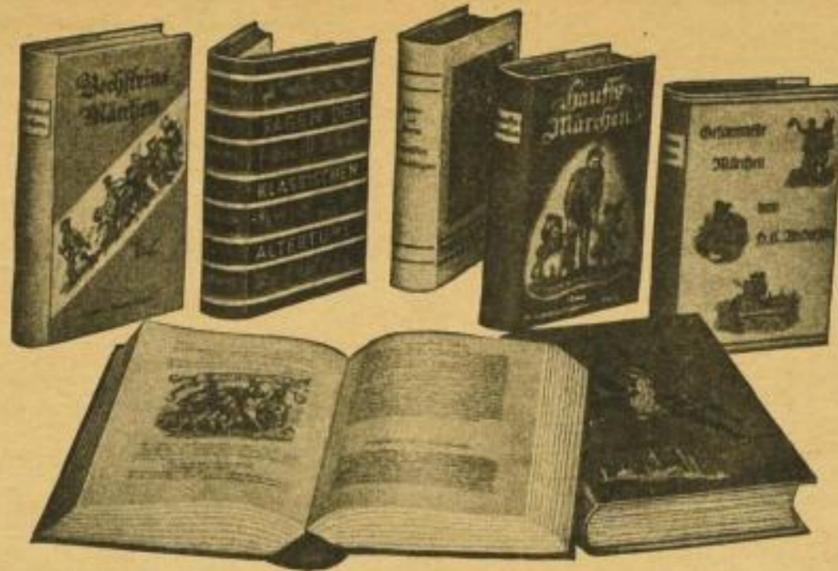
Kleine französische Sprachlehre für Litauer
von Vilimas

künftig broschiert zu je RM 3.— ausgegeben werden.
(Leinenbände wie bisher je RM 4.—).

Heidelberg, 16. Dezember 1935

Julius Groos Verlag

Märchen- und



Sagen- schatz

für die Jugend



Cooper Lederstrumpf-Erzählungen Gesamt-Ausgabe

Übersetzt und bearbeitet von Leonhard Adelt
Mit 8 mehrfarbigen Vollbildern
und etwa 50 schwarz-weiß-Bildern
Umfang 472 Seiten. Ganzleinen, Preis RM 4.80
Eine künstlerisch ausgestattete Ausgabe, deren Text
Jugend und Erwachsene gleichermaßen fesselt!
Ein Heldenepos des todgeweihten und dennoch un-
sterblichen Volkes!

Unsere diesjährige Neuigkeit! Ein Schlager!

Eine der vielen Besprechungen: „Wundervoll ist, daß es wieder eine gute, reichlich bemessene Ausgabe von Coopers ‚Lederstrumpf‘ für die Jugend gibt. Leonhard Adelt, ein Dichter von Segenwartsgefühl, hat sie besorgt; ihren far-
bigen Bilderschmuck empfing sie, ein trefflicher Gedanke, nach Studien, die der Schweizer Bodmer geschaffen hat und die die nordamerikanische Reise des Prinzen Wied so herr-
lich illustrieren. Schwarze Illustrationen hat Rolf Huén ent-
worfen. Mit Recht weist Adelt darauf hin, wie gegenwärtig das Ideal des Indianers in dem von Blut und mehr noch vom Boden geformten Amerikaner geworden ist.“
Dr. G. R. in Belhagen & Klasing's Monatsheften,
Dezember 1935

H. C. Andersens Gesammelte Märchen

Umfang 748 Seiten
Ganzleinen, Preis: RM 4.80

Illustriert von Ludwig Richter, Th. Hofemann, D. Pletsch, Graf Pocci, B. Peterfen, P. Thumann.
Mit 150 in den Text gedruckten Holzschnitten und 11 großen Kunstblättern sowie 6 Federlithographien von Th. Hofemann.

Ludwig Bechsteins Märchenbuch Gesamt-Ausgabe

Mit 174 Bildern nach den Ludwig Richterschen Original-Holzschnitten im Erstdruck
Umfang 308 Seiten
Ganzleinen, Preis: RM 3.50

Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm Jubiläums-Gesamt-Ausgabe

Umfang 856 Seiten. Ganzleinen, Preis: RM 4.80

mit 90 Holzschnitten
und 6 Tonbildern
von Ludwig Richter

Märchen von Wilhelm Hauff Gesamt-Ausgabe

Mit 4 farbigen Vollbildern und 70 Schwarz-weiß-Zeichnungen von Prof. H. Stockmann.
Umfang 432 Seiten
Ganzleinen, Preis: RM 3.50

Tausend und eine Nacht

für die Jugend bearbeitet von Dr. Hans Günther
Mit 50 farbigen Bildern von Edmund Dulac

Umfang 640 Seiten.
Ganzleinen,
Preis: RM 6.50

Zum ersten Male ist der Versuch gemacht worden, die weltberühmten Bilder von Dulac, die einen Höhepunkt der Illustrationstechnik bezeichnen, in einer Ausgabe zu einem Preis herauszubringen, der weiten Kreisen die Anschaffung dieser wundervollen Ausgabe ermöglicht. Die Ausgabe ist nicht nur für die Jugend bestimmt, der sie unbedenklich in die Hand gegeben werden kann, sondern die Illustrationen interessieren auch jeden Erwachsenen.

Deutsche Heldensagen von A. Richter und G. Görres Herausgegeben von Dr. Hans Günther

Umfang 794 S. Ganzl., Preis: RM 4.80

Illustriert von E. Wendemann, L. Burger, P. v. Cornelius, F. Fellner, J. Häbner, W. v. Kaulbach, A. Reibel, Josef Sattler, Schnorr v. Carolsfeld u. a.
Mit etwa 120 Illustrationen, buntem Titelbild, u. 28 j. T. farb. Vollbild.

Sagen des klassischen Altertums von Gustav Schwab

Herausgegeben und bearb. v. Dr. H. Günther
Umfang 766 S. Ganzl., Preis: RM 4.80

Illustriert von A. J. Carstens, P. v. Cornelius, J. Flarman, W. Selli, F. Preller u. a.

Mit 124 Illustrationen und 16 großen getönten Kunstblättern.

Ergänzen Sie noch heute Ihr Lager mit diesen stattlichen, leichtverkäuflichen Jugendschriften. / Bestellzettel anbei.

[Z] H. Schmidt & C. Günther / Leipzig C 1 / Fach 492 [Z]

Todesanzeigen

Am 9. Dezember starb nach längerem Leiden im Alter von 70 Jahren der Gründer und Mitinhaber des Verlages Georg Bondi,

Herr
DR. GEORG BONDI

Frau Dr. Mira Koffka geb. Klein
Dr. Helmut Küpper in Firma
GEORG BONDI · BERLIN

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Speyer & Peters, Berlin W 8, Unter den Linden 16. Sortiment und Antiquariat. Gegr. 1/IV. 1885. (A 2 Flora 0396. — Dresdner Bank, Dep.-Kasse 33, U. d. Linden 13. — 380.) Inh.: Lutz Knieling. w. Fr. Foerster.

Ich übernahm die Vertretung und Auslieferung für die
Bernina Verlagsgesellschaft mbH.
Wien I
Rotenturmstr. 9
Leipzig, 6. 12. 35
K. F. KOEHLER
Kommissionsgeschäft

Aufhebung des Ladenpreises

Ladenpreis aufgehoben
für D. B. 1068 (Bastian, Boddenfund).
Frankfurt/Main, 9. 12. 35.
Moritz Diefterweg.

Die
Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Verlags- und Antiquariatskataloge

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

Angeborene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 288.

- | | | | | | |
|--|--|---------------------------------|------------------------------|---|--------------------------------|
| Mermannsche Bg. in Berlin. S. L. 1018. | Buchh. am Zoo in Brin. Charl. L. 1020. | Günter in Charl. L. 1020. | Rochler A.-G. in Pe. 6484. | Pfeiffersche U.-B. L. 1020. | Strauß'sche Bg. L. 1019. |
| Angermeier L. 1020. | Burchard L. 1020. | Günter-Staib-Berl. 6474. | Rochler & M. 6477. | Piechsch L. 1019. | Streller L. 1017. |
| Antaus-Verl. U 3. | Bürdeke L. 1019. | Daserland L. 1018. | Robier in Wunf. L. 1019. | Puffet in Rön L. 1018. | Striemann L. 1019. |
| Appelhaus & Comp. 6480. | Cammermeyers Bogh. L. 1018. | Daxile L. 1020. | Ronfordia-Berl. 6480. | Puffet in Salz. (Beil.) L. 1018. | Teichgraber L. 1019. |
| Arndt in Halle L. 1019. | Colignon U 3. | Hartmann, Gebr., L. 1020. | Rausch in Halle L. 1018. | Quell-Berl. 6482. | Teubner U 3. |
| Attenhofer L. 1019. | Dannappel L. 1019. | Heinrichshofen in Rgd. L. 1018. | Rausch, W., L. 1018. | Reher L. 1020. | Thalnia L. 1017, 1019. |
| Balf L. 1020. | Dannheimer L. 1019. | Hertel in Arnst. L. 1020. | Rausch, W., L. 1018. | Reimer, D., L. 1018. | Treu L. 1019. |
| Baumann & S. L. 1019. | Dauslein L. 1020. | Hertie L. 1018. | Rausch, W., L. 1018. | Reinhardt'sche Buchh. in Fulda L. 1017. | Treuner L. 1018. |
| Beder in Cit. 6482. | v. Deder's Berl. L. 1019. | Heymanns Berl. 6479. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Reinhardt'sche Buchh. in Fulda L. 1017. | Unkel, Gebr., L. 1020. |
| Beder, W., in Pe. L. 1017, L. 1018. | Degener & Co. 6478. | Höfer L. 1020. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Riegler U 1. | Verl. d. Börsenver. U 2. |
| Behre L. 1019. | Et. Volksverl. in Rn. 6472. | Hoffmann, R., in Pe. L. 1020. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | St. Augustinus-Berl. 6481 | Scheibach L. 1019. |
| Bertelsmann 6482. | Fickmann L. 1019. | Hoffmann, R., in Pe. L. 1020. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schmidt in Schwer. L. 1018. | Schmidtsch L. 1019. |
| Blazel & Bergmann L. 1020. | Diefterweg 6484. | Höger 6478. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schmidt & G. 6483. | Schmorl & v. S. Rchf. L. 1020. |
| Bondi, Gtbl., 6484. | Dobler 6474. | Holle & Co. 6476. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schmorl & v. S. Rchf. L. 1020. | Schneider jun. L. 1018. |
| Bonneß & S. 6471. | Dürerhaus Hall L. 1019. | Hunwald in Sang. L. 1020. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schneider jun. L. 1018. | Schutz in Freib. L. 1019. |
| Bormann & Gr. L. 1020. | Edelmann L. 1017, 1018, L. 1020. | Jacobsohn & Co. L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schwarz L. 1017. | Schwedler L. 1019. |
| Böttcher L. 1020. | Eulig in Torg. L. 1020. | Jacqersche Bg. L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schwedler L. 1019. | Schwinge L. 1019, 1020. |
| Bräuer L. 1020. | Friedrichsen & Co. L. 1019. | Kaufmann in Tr. L. 1020. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Schwinge L. 1019, 1020. | Seeliger L. 1019. |
| Brockhaus, R. A., 6471. | Rüß Rchf. L. 1020. | Klein L. 1019. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seeliger L. 1019. | Seippel L. 1017, 1020. |
| Brunnersche Bg. L. 1018. | Gerold's Sohn 6471. | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Siener 6480. |
| Das gute Buch. L. 1018. | Giacfer's Bg. L. 1020. | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Simmel & Co. L. 1020. |
| Der Bucherwurm L. 1020. | Goldmann in Forst L. 1018. | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Speyer & P. 6484. |
| Buchh. d. Ev. Ver. f. d. Pfalz L. 1020. | Görlich L. 1017. | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Spöhr L. 1018. |
| Buchh. d. Technik in Berlin. L. 1018. | Groos, J., in Pölb. 6482. | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Stachmann 6469. |
| Buchh. u. Verl. Pioneer Voerwensohn L. 1018. | | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Staufen-Berl. 6474. |
| Buchh. Wahl U 3. | | Kocher L. 1018. | Rausch, W., Gg. Müller 6470. | Seippel L. 1017, 1020. | Stephani L. 1018. |

Bezugs- und Anzeigenbedingungen *

A) Bezugsbedingungen: Das Börsenblatt erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatl. Mitgl. des B.-V.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberw. 3.50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x -Vd.-Bezieher tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 RM., Nichtmitgl. 0.40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illustr. Teil, Angebot. u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuerich. auf den Grundpr. von zwei Seiten.

B) Anzeigenbedingungen: Satzspiegel für den Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/4 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Grundpreise	mm-Zeile	Spaltbreite mm	Sp.-zahl	1/4 S. RM	1/2 S. RM	1/3 S. RM	*Erste Umschlagseite RM 61.31 zuzügl. 71 1/2% Platzzuschl. = RM 105.—
Allgem. Anzeigenteil	7,78	46	4	84.—	42.—	21.—	
Umschlag	7,78	46	4				
Illustr. Teil (Kunstbr.)	—	95	2	1/4 S. RM 119.— / 1. S. zuz. 13 1/2% Platz-U. = RM 135.—			
Angeb. u. Ges. Bücher	4,16	46	4				
Bestellzettel	8,888	22	9	1/4 J. RM 7.—, 1/2 J. RM 10.50, 2 J. RM 14.—			Jeder weitere halbe Zettel RM 3.50 mehr
Ermäß. Grundpreise							
Stellengefuche	5	46	4				

Bereitsanzeigen: Glied. d. Bundes f. amtl. Anzeigen d. Millimeterzeile einsp. 4 RM.
 Verschiedenes: Schiffegebühr RM —.70 (für Stellengefuche RM —.20) Porto extra.
 Gebühr für Anfertigung des Bestellzettelt-Manuskr. RM —.45.
 Beilagen: Preise siehe Tarif Nr. 6 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.
 *) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldeungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-R.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70864 / Draht-Adresse: Buchbörse.

Im übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 6 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Hellmuth Vangensbucher. — Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers: Franz Wagner. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Persurth, Leipzig.
 Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Postfachstraße 11a-13. — DM. 8450/XI. Davon 6865 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher.

* 1) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig!

auch auf besondere Beachtung rechnen dürfen. Insbesondere die Lagerhaltungsprobleme und die Belastung durch Vereichtsdienst sind ja im Sortimentbuchhandel sehr ähnlich.

Nicht unwichtige Feststellungen sind soeben auch vom Institut für Konjunkturforschung hinsichtlich der Entwicklung der Versandgeschäfte veröffentlicht worden. Wir entnehmen der »Deutschen Volkswirtschaft« darüber nachstehende Ausführungen:

Immer neue Betriebsformen des Handels haben in den letzten Jahren vor der nationalsozialistischen Revolution den Großhändlern und den Fachgeschäften des Einzelhandels ihre Daseinsgrundlagen verengt. Neben der ungesunden Ausbreitung von Warenhäusern, Einheitspreisgeschäften und Filialbetrieben übersteigerte sich auch bisweilen der Direktvertrieb, sei es nun, daß eigene Ladengeschäfte der Fabriken aufgemacht wurden oder der Versand besonders gepflegt wurde. Wie bei allen privatwirtschaftlichen Übertreibungen konnten Rückschläge nicht ausbleiben, doch blieb vieles aus der damaligen Zeit bestehen, sodaß es schon verständlich ist, wenn die Einzelhändler auch heute noch mit einer gewissen Sorge die starke Propaganda der Versandhäuser (nur ein Teil des Direktverkaufes, nämlich soweit er nicht über den Ladentisch geht) in den Anzeigenteilen unserer Zeitungen und Zeitschriften und die Großhändler die Propaganda »direkt ab Fabrik« verfolgen.

Somit liegt es im Sinne der nationalsozialistischen Forderung — Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung —, wenn die Entwicklung der Versandgeschäfte laufend verfolgt wird. Das Institut für Konjunkturforschung hat den Direktversand vor einigen Jahren auf etwa 1 Milliarde RM geschätzt, eine Größenordnung, die auch heute noch aktuell ist. Wie neueste Untersuchungen zeigen, haben allerdings im Jahre 1933 die Versandgeschäfte einen wesentlichen Rückschlag erfahren, während der Einzelhandel keine weiteren Einbußen verzeichnete. Eine Ausnahme bildeten wohl nur die Versandgeschäfte für Baumwollwaren, Aussteuerartikel, Wäsche, Wollgarne, Bücher und Zeitschriften. Das Jahr 1934 brachte bekanntlich dem deutschen Einzelhandel eine Umsatzbesserung von fast 11 Prozent, wobei infolge der Hamsterwelle und der Ehestandsbeihilfen Hausrat, Textil- und Bekleidungsbedarf im Vordergrund standen. Die Versandhäuser zeigten in diesem Jahre, soweit Nahrungs- und Genussmittel in Frage kommen, nur noch in einigen Branchen (König, Zigarren, sonstige Nahrungsmittel, aber nicht Butter und Kaffee) eine gewisse Rückbildung, während die Textilversandhäuser in ungeahntem Ausmaße von der Hamsterwelle Nutzen hatten. Das Institut für Konjunkturforschung errechnet eine Umsatzzunahme bei Baumwollwaren, Aussteuerartikeln, Wäsche usw. von 46, bei Tuchen von 32 Prozent und bei Korsetts, Trikotonen, Damenwäsche usw. von 23 Prozent. Auch der Bücherversand zeigt eine Umsatzbesserung von 10,5 Prozent, während Musikinstrumente noch etwas nachgaben. Der Vergleich von 1933 zu 1934 zeigt übrigens für die Versandgeschäfte von Nahrungs- und Genussmitteln eine zum Teil beachtliche Kostensenkung, während bei Textilien merkwürdigerweise die Kosten fast gar nicht zurückgingen. Die sogenannten Katalogversandgeschäfte der Bekleidungsbranche, die zum erstenmal kostenmäßig untersucht wurden, weisen mit 17,1 Prozent des Umsatzes einen sensationell geringen Kostenfuß (bei schriftlichem und mündlichem Angebot = 37,3 Prozent) auf.

Die Statistik, die demnächst in größerem Rahmen bekanntgegeben werden soll, bietet einiges Anschauungsmaterial für den Gesetzgeber. Vor allem zeigt sich, daß die jetzige Form einer Erweiterungssperre im Textilversand keineswegs für die Umsatzvergrößerung abträglich ist. Sicherlich wird den Fachgeschäften im Einzelhandel und dem Großhandel eine Hilfestellung nicht versagt werden, soweit die statistischen Ergebnisse schwerwiegende Verschiebungen erkennen lassen.

Die hier enthaltenen Angaben über die Erfolge der Versandbuchhandlungen werden besonders interessieren. Eine leichte Besserung der Absatzlage wird ja auch der Ladenbuchhandel feststellen können. Die unter Führung des Reichspropagandaministeriums und der Reichsschrifttumskammer erfolgte Werbung für das Buch hat unverkennbare Erfolge erzielt. Gelänge es auch noch, die Kulturetats der Länder und Städte wieder aufzufüllen, so wäre dem Buchhandel weiterhin geholfen und die wirtschaftliche Rückgratstärkung verschafft, die er braucht, um seine kulturellen Aufgaben zum Wohle des Volkes in vollem Umfang erfüllen zu können. Aus dem Buchgewerbe meldet im übrigen die auf Grund von Berichten der Industrie- und Handelskammern, Handwerks-

kammern und Wirtschaftsverbände bearbeitete »Wirtschaftliche Lage« für die letzten Wochen u. a.: »Das niederrheinische Buch- und Kunstdruckgewerbe verzeichnete eine saisonmäßig bedingte Belebung, die sich aber in engen Grenzen hielt. Auslandsaufträge konnten nur zu äußerst gedrückten Preisen hereingeholt werden.

— In der südbayerischen Papierindustrie ist der Beschäftigungsgrad in den Sorten feinere holzfreie und holzhaltige Schreib-, Schreibmaschinen-, Normal- und Druckpapiere gegenüber dem Vormonat etwas lebhafter geworden. Die Arbeitsquoten der »Vereinigung« sind bei holzfrei von 60,7% auf 69,3%, bei holzhaltig von 65,3% auf 67,7% der Betriebskapazität erhöht worden. Durch Maßnahmen der Regierung ist neuerdings Vorsorge dafür getroffen worden, daß die Papierpreise unverändert bleiben. — In der Augsburger Papierindustrie hielt der gute Auftragsseingang im November an, sodaß mit günstigem Beschäftigungsgrad gearbeitet werden konnte. Die Rohstoffbeschaffung stieß auf keine Schwierigkeiten. Erforderlich erscheint indes für die nächste Zeit eine Regelung und Sicherung des Bezugs von österreichischem Schleifholz im Kompensationsverfahren. Als dringend erforderlich bezeichnet die Industrie im Interesse der Erhaltung der Ordnung auf dem Papiermarkt die Verlängerung der vorläufig bis Ende des Jahres abgeschlossenen Vereinigung Holzhaltig/Holzfrei. Im Beschäftigtenstand haben sich Änderungen nicht ergeben. Der Export, ohnedies nur noch auf dem Kompensationsweg möglich, hielt sich im bisherigen Rahmen. — Die Lage der Dürerer Papierindustrie hat im Monat November 1935 gegenüber dem Vormonat keine wesentliche Änderung erfahren. — Bei der sächsischen Papierindustrie sind die Verkaufspreise für Zeitungsdruck- sowie die übrigen Druck- und Schreibpapiere unverändert geblieben. Der Inlandbedarf zeigte eine konjunkturmäßig bedingte Steigerung. Der Export konnte bei allen genannten Sorten nicht unbeträchtlich gesteigert werden. Das Ausmaß der Steigerung dürfte zwischen 30 und 40% des seitherigen Ausfuhrgeschäftes liegen. Die Lage in der Feinpappen- und Maternindustrie hat sich gebessert. Sowohl für das Inland- wie für das Auslandgeschäft ist eine Steigerung zu konstatieren. — Aus der württembergischen Papier- und papierverarbeitenden Industrie wird berichtet: In der Papierindustrie hat sich die Geschäftslage etwas günstiger gestaltet. Durch die Weihnachtssaison hat sich der Auftragsseingang erhöht. Das Herbstgeschäft hat allgemein nicht befriedigt. Über die Preisentwicklung wird sehr geklagt. Vor allem gilt dies für das Auslandgeschäft. Gewisse Abschlüsse konnten mit den östlichen Ländern getätigt werden. Ob sich dieses augenblicklich befriedigende Geschäft längere Zeit durchhalten läßt, wird allerdings bezweifelt. Der Bedarf der Behörden hat sich rückläufig entwickelt. Im Verlag und in der Buchdruckerei ist das Geschäft z. Bt. nicht unbefriedigend, doch ist die Geschäftslage nicht einheitlich. In den Buchbindereiabteilungen ist z. Bt. Hochsaison. Eine Änderung in der Preislage ist noch nicht eingetreten, der Preisdruck hält an. Die Zahlungseingänge sind immer noch schleppend. Das Auslandgeschäft ist unbedeutend.

Die Lage im Berliner Buchdruckgewerbe war weiterhin unverändert. Das Weihnachtsgeschäft hat bisher nur in mäßigem Umfang eingesetzt. — Im Münchener Vielfältigungsgewerbe ist die Lage im allgemeinen unverändert. Einige wenige Betriebe waren im November etwas besser beschäftigt als früher, doch handelt es sich hierbei wohl nur um eine vorübergehende Erscheinung. Die Gesamtlage ist nach wie vor unbefriedigend, was mit der früher schon erörterten Zusammenlegung von Zeitschriften sowie der Konzentration vieler Aufträge bei einzelnen Firmen bzw. in der Zentrale (Berlin) zusammenhängt. — Beschäftigung und Absatzverhältnisse der niedersächsischen Buch- und Steindruckereien blieben im allgemeinen unverändert. In letzter Zeit ist der Auftragsseingang schwächer geworden, da die Industrie anscheinend ihre Weihnachts-Propagandadrucksachen eingekauft hat oder keine größeren Werbemaßnahmen unternimmt. Der Konkurrenzkampf im Buchdruckgewerbe ist noch immer sehr groß; es ist schwierig, die erforderlichen Preise zu erzielen, obgleich von der Wirtschaftsgruppe Druck und Papier Richtpreise festgelegt worden sind. — In der Leipziger Buchdruckerei ist im November keine Steigerung der Geschäftstätigkeit eingetreten, die im November übliche Belebung des Auftragsseingangs

ganges durch das Weihnachtsgeschäft blieb aus. Durch die Auflösung der studentischen Korporationen und des R.S.D.F.B. (Stahlhelm) traten weitere Auftragsverluste ein. Die Tätigkeit der Verlage blieb verhältnismäßig gering. Die Industrie bestellte an Werbematerial nur das Notwendigste. Auffällig ist der Rückgang des Rotendrucks. Die Materialpreise blieben unverändert, auch das Preisniveau änderte sich nicht, jedoch zeigt sich als Wirkung der Marktordnung für das graphische Gewerbe, daß im allgemeinen vorsichtiger kalkuliert wird. Mit einer Besserung der Geschäftslage kann vorerst nicht gerechnet werden. In der Leipziger Buchbinderei setzte sich die jahreszeitlich bedingte Belebung im Berichtsmonat fort, jedoch macht sich bereits eine Einschrumpfung des Auftragsbestandes bemerkbar, sodaß offenbar die Saison nicht die übliche Dauer haben wird. Die Buchproduktion ist im laufenden Jahr zwar gegenüber dem Vorjahre gestiegen, jedoch scheinen die Auflagenhöhe und die Bindequote darunter zu bleiben, sodaß die Buchbindereien eine Verschlechterung ihrer Beschäftigungslage zu verzeichnen haben. — Die Verlagsproduktion hat sich nach den erstmaligen Neuerscheinungsankündigungen im Bör-

senblatt bisher im Vergleich zu den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	1935	1934	1933
Januar	586	630	741
Februar	798	776	721
März	967	825	848
April	793	871	786
Mai	957	746	918
Juni	609	725	784
Juli	520	447	631
August	563	530	542
September	1162	1080	1109
Oktober	1655	1400	1682
November	1152	1030	1146
insgesamt	9762	9060	9908

Das Ergebnis von 1934 ist also beträchtlich übertroffen und das von 1933 fast wieder erreicht. Der Durchschnittsladenpreis der Neuproduktion von 1935 liegt mit 5,06 RM bisher 2¼% niedriger als 1934 und über 8% niedriger als 1933.

Der Besuch der Reichsschule des Deutschen Buchhandels in Berlin

Unter Führung von Oberstudiendirektor Dr. Hoyer war die Reichsschule des Deutschen Buchhandels mit ihrem Lehrkörper und siebzig Jungbuchhändlern und Jungbuchhändlerinnen gern der Einladung des Gaues Groß-Berlin des Bundes Reichsdeutscher Buchhändler gefolgt, sich die Reichshauptstadt als zweiten Borort des Buchhandels in Deutschland anzusehen.

Freitag, den 26. November trafen die Kursusteilnehmer am Vormittag am Anhalter Bahnhof ein, wo sie von Herren des Berliner Gaues und ortskundigen Führern begrüßt und empfangen wurden. Im »Haus der Jugend« in Neukölln fanden alle, die zwei Tage in Berlin bleiben konnten, gute und geräumige Unterkunft. Nach kurzer Besichtigung des Ehrenmals unter den Linden teilte sich der Kursus in drei Gruppen, von denen eine die Preussische Staatsbibliothek, die andere das Kupferstichkabinett, und die dritte Gruppe das Deutsche Museum besichtigte. Nach erneutem Zusammentreffen besuchte man dann gemeinsam noch den Pergamon-Altar. Anschließend wanderte man zu Fuß durch das bewegte Straßenbild der historischen Linden im pulsierenden Kern der Großstadt durch das Brandenburger Tor und durch den stillen Tiergarten hinüber zum Haus der Presse, in dessen geschmackvoll ausgestatteten Räumen die Reichsschrifttumskammer zum Mittagessen eingeladen hatte.

Professor Suchenwirth, allen schon von seinem kürzlichen Vortrag in der Reichsschule bekannt, empfing persönlich die jungen Gäste und hieß sie im Namen der Reichsschrifttumskammer und ihres Präsidenten herzlich in Berlin willkommen. Das neue Reich verlange, führte er in einer kurzen zwanglosen Ansprache aus, heute von jedem Buchhändler, daß er mitten im geistigen Leben seiner Nation stehe, daß er Mitkämpfer und Mitstreiter ist. Der buchhändlerische Beruf erfordert den ganzen Menschen. Durch taktvolle Beratung und gute Anregung müsse der Mann im Buchladen dazu beitragen, die Volksgenossen, die sich nicht oder nur wenig auskennen und daher an den Buchhändler wenden, zum guten deutschen Buch hinzuzuführen. »Sie haben«, wandte sich Prof. Suchenwirth zum Schluß an seine jungen Gäste, »es in der Hand, dem deutschen Autor unserer Zeit den Weg zum deutschen Leser zu ebnen und ihm damit für sein späteres Schaffen zu helfen.«

Oberstudiendirektor Dr. Hoyer dankte im Namen der Reichsschule und der Kursusteilnehmer der Reichsschrifttumskammer, und bat Professor Suchenwirth, dem Präsidenten zu melden, daß siebzig Jungbuchhändler des Novemberkursus bereit sind, ihre Arbeit im Sinne der kulturellen Forderungen der Reichskulturkammer zu beginnen. Er dankte ferner Herrn Verlagsbuchhändler Langenscheidt für die dankbar aufgenommene Einladung des Gaues Berlin und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Gau Berlin die Reichsschule auch weiterhin in ihrem Aufbau und in ihrer Arbeit fördern werde.

Der Nachmittag gehörte dem Berliner Buchhandel. In fünf Gruppen besuchte man das fremdländische Sortiment von Usher & Co., das sachwissenschaftliche Antiquariat von Arthur Collignon, die medizinisch-wissenschaftliche Verlags- und Sortimentbuchhandlung Urban & Schwarzenberg, die beiden allgemeinen großen Sortimente der Wellius'schen Buchhandlung und der Nicolaischen Buchhandlung Vorstell & Reimarus.

Nach Zusammentreffen am Bahnhof Friedrichstraße ging es hinaus zum mächtigen Bau des Berliner Funkhauses, wo eine sehr

interessante Führung einen vielseitigen Blick hinter die Kulissen des Hörspiels und der sonstigen Sendungen gestattete. Nach gemeinsamem Essen in der bunten Künstlerkantine des Funkhauses besuchte man im Fluge noch die soeben eröffnete große Weihnachtsschau am Funkturm mit der großzügigen und geschmackvollen Bücherausstellung, über die noch ausführlicher zu berichten sein wird.

Den randvoll mit Neuem aller Art angefüllten Tag beschloß der Besuch einer Aufführung von Raimunds »Der Verschwendler« in der Volksbühne am Horst-Wessel-Platz. Es war eine wohlausgewogene Aufführung, die allen eine Vorstellung vom Leben des Berliner Theaters vermittelte.

Nur wenige Stunden gesunden, verdienten Schlaufs, dann ging's am Sonnabendvormittag nach frühem Wecken mit der Bahn nach Wildpark hinaus, wo der Potsdamer Ortsobmann des Bundes Herr Bonnesch und seine Richte die jungen Buchhändler bereits erwarteten, um ihnen die Stadt des großen Königs zu zeigen, die die meisten bisher nur vom Hörensagen, aus Bild und Film kannten. Man hätte für die Wanderung keinen sachkundigeren Führer finden können. Unter seinen Erklärungen beim Gang durch den Park von Sanssouci und durch die Straßen Potsdams mit ihrer herb-strengen und doch immer wieder überraschend in blühendem Rokoko aufklingenden Architektur wurde die ganze reiche und kriegerische Vergangenheit Preußens und Deutschlands wieder lebendig und anschaulich, sodaß sie sich tief in Herz und Gemüt einprägte. Auch für das leibliche Wohl war vorgesorgt.

Noch befangen von den Erlebnissen und Eindrücken dieses frischen Novembervormittags in märkischer Landschaft fuhr man wieder nach Berlin zurück, wo diesmal Pg. Wilhelm Baur, der Vorsteher des Börsenvereins und des Bundes, in den Räumen des Eher-Verlages zum Essen geladen hatte. Gemütlich sah man ganz oben unterm Dach in der Kantine an blank geschuerten Tischen unter humorvollen Wandmalereien aus dem Leben des vielgeplagten Schriftleiters zusammen. Auch der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer Pg. Ministerialrat Dr. Wismann und Dr. Heintz, Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, waren erschienen, um eine kurze Stunde im Kreise der jungen Kameraden vom Buchhandel zu verbringen. Herr Baur begrüßte Dr. Wismann und seine Leipziger Gäste im Namen des Gesamtbuchhandels herzlich und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß der Titel Buchhändler heute ein Ehrentitel sei. Der Buchhändler stehe heute auf verantwortungsvollem Posten, und erfreulicherweise werde die Zahl der Leute, die immer noch der Vergangenheit nachweinten, immer geringer. Um so größer sei aber die Aufgabe der Jugend, für die Deutsch und Nationalsozialistisch eins ist. Nicht den Händler- und Krämergeist von anno dazumal brauchten wir im deutschen Buchhandel, sondern verantwortungsbewusste Mitglieder eines Kulturstandes der Reichsschrifttumskammer, Buchhändler, die zwar wie jeder Kaufmann zu rechnen wüßten, aber doch darüber ihre kulturelle Mission nicht vergäßen.

Nachdem Dr. Hoyer dem Vorsteher für seine tätige Anteilnahme am Leben der Reichsschule gedankt hatte, ergriff nach Schluß des reichen Mahls Herr Baur noch einmal das Wort und plauderte, diesmal als Hausherr und Leiter des Buchverlags, von den Gründungs-

tagen des Zentralverlags der NSDAP und der großartig aufstrebenden Entwicklung, die der Verlag in fünfzehn Jahren gemäß den Richtlinien des Führers und unter Leitung von Reichsleiter Amann genommen hat. Untrennbar war dieser Verlag von 1920 an mit dem Schicksal der deutschen Freiheitsbewegung in Not und Sieg verbunden. Die heutige Stellung des Verlages ist den führenden Männern nicht in den Schoß gefallen, sondern hat hart erkämpft werden müssen. Während man im Jahre 1925 die erste Auflage des Buchs des Führers heimlich nächtlicherweise expedieren mußte, weil man ein Verbot fürchtete, ist »Mein Kampf« heute mit einer Gesamtauflage von zwei Millionen Exemplaren das bei weitem meistgelesene Buch eines lebenden Verfassers. — Dann führte Herr Baur persönlich die Reichsschule durch das Haus und erklärte in allen Einzelheiten die technischen Einrichtungen. Besonders die gigantische Rotationsmaschine für den »Völkischen Beobachter« wurde mit Interesse bestaunt.

Abends fand man sich vor Beginn des großen Kameradschafts-abends des Gaues Groß-Berlin bei Kroll in einem festlich gedeckten Nebensaal wieder zusammen. Kurze Ansprachen von Gauobmann Pg. Langenscheidt und Dr. Poyer, der Pg. Höynd im Namen der Reichsschule für seine Arbeit für die Gäste dankte, würzten das Mahl.

Vollzählig nahm die Reichsschule am Kameradschaftsabend teil, den sie durch ein altes trugiges Lied verschönte. Darüber wurde schon im Börsenblatt ausführlich berichtet. Es soll hier nur hinzugefügt werden, daß man vergnügt und lustig war, eifrig das Tanzbein schwang und man sich erst trennte, als die Abfahrtsstunde der Morgenzüge schlug. Sie führten die Kurzusteilnehmer, glücklich und müde vom Erlebten und Gesehenen in ihre Heimat oder an den Ort ihres Arbeitsplatzes zurück, wo sie künftig als echte deutsche Buchhändler zu jeder Stunde ihre Pflicht für Führer und Reich, Volk und Stand zu erfüllen haben werden.

Dr. Oskar Lisowsky.

Das Deutschlandbuch im Wandel der Zeiten

Das Deutschlandbuch, das deutsche Heimatbuch, das uns durch Inhalt und Abbildungen mit den Naturschönheiten, der Kultur und dem Volkstum unseres Vaterlandes vertraut macht, hat bereits eine über 400 Jahre alte Geschichte aufzuweisen. Es ist nun sehr aufschlußreich, einmal kurz die Entwicklung dieser Heimatbücher im Laufe der Jahrhunderte zu umreißen.

Die ersten Werke, in denen Deutschland beschrieben wurde, waren die großen ländere- und völkerkundlichen Sammelwerke der Reformationszeit. — Schon die berühmte Schedelsche Weltchronik, die 1493 in Nürnberg erschien, zeigt unter ihren vielen Holzschnitten eine Anzahl deutscher Stadtansichten. Das erste eigentliche Deutschlandbuch aber ist die »Cosmographie oder Beschreibung aller Länder, Herrschaften, Städte, Geschichten, Gebräuche, Handierungen etc.« des Humanisten Sebastian Münster, die 1544 herauskam und in der dritten Auflage von 1550 zuerst mit den 46 großen, prachtvollen Städteabbildungen erschien. Von diesen 46 Holzschnitten stellen allein 30 deutsche Städte dar, und von den etwa 1200 Seiten des Buches nimmt die Beschreibung Deutschlands über die Hälfte ein. Dieser Text will »ordentlich unser Deutschland beschreiben in Landschaften, Städten und Märkten, Dörfern, Bergen, Wäldern, Wassern . . . Eigenschaften, Art, Handierung, merkwürdigen Geschichten und Antiquitäten . . .« Wenn aber auch dieser Text für unsere heutige Volkskunde nicht so ergiebig ist, wie andere Werke aus der Reformationszeit, die prächtigen Städteabbildungen werden immer ihren Wert behalten und sind das eigentlich Wesentliche an dem Buch.

Der Vorliebe der Zeit für Erdbeschreibungen und Cosmographien wurde auch ein anderes Unternehmen gerecht, die von dem Kölner Geistlichen Georg Braun und den beiden Kupferstechern Novellanus und Hogenberg seit 1572 herausgegebene »Beschreibung und Contrafactur der vornehmsten Städte der Welt«. Dieses Werk umfaßt 6 Bände mit 370 Kupfern. Auch hier finden wir wieder die Darstellung deutscher Orte sehr stark vertreten. Die Herausgeber ließen sich, so wie das auch Münster schon getan hatte, aus allen Ländern Zeichnungen von Gewährsmännern zusenden und veröffentlichten sie dann. Die Krönung dieser und anderer ähnlicher Veröffentlichungen aber war die Meriansche Topographie, die Matthäus Merian 1642 gründete und die von seinen Söhnen fortgesetzt wurde. Sie umfaßt 31 Teile mit fast 1500 Kupfertafeln und über 2000 Einzelansichten. Elf Bände davon behandeln Deutschland, viele erlebten auch mehrere Auflagen, bis in das 18. Jahrhundert hinein. Den Text schrieb M. Zeiller, und wenn dieser Text auch heute noch für unsere Heimatsforschung sehr wichtig ist, das Hauptgewicht liegt auch hier wieder auf den Abbildungen der Städte und der altertümlichen Bauwerke. Mit diesen drei Hauptwerken ist die erste Entwicklungsepoche unseres Deutschlandbuches grob umrissen. Es hat auch in der Folgezeit an Werken mit derlei Abbildungen nicht gefehlt, aber in der nun anhebenden Periode tritt die literarische Schilderung mehr in den Vordergrund.

Das ausgehende 17. Jahrhundert zeigte vor allem eine große Neigung für kuriose und sonderbare Stoffe; alle möglichen Merkwürdigkeiten aller Völker und Zeiten, Gespenster- und Teufelsgeschichten, Kriminalfälle, Anekdoten sind es, die die beliebtesten Autoren der damaligen Zeit, wie Hoppel und Tenzel, in ihren Büchern zusammengehäuft haben. Und so gibt es auch in unserer Literatur ein solches für die Zeit typisches Buch: J. G. Gregorii, ein Vielschreiber der damaligen Zeit, der unter dem Pseudonym Melissantes schrieb, veröffentlichte 1713 ein Buch: »Das erneuerte Alterthum oder Curieuse Beschreibung einiger berühmter, theils zerstörter, theils wieder neu aufgebaueter Bergschlöffer in Teutschland . . .« Dieses Werk schildert

über fünfzig Ritterburgen mit besonderer Berücksichtigung der in Thüringen und Sachsen belegenen und enthält auch allerlei Sagen. In ähnlicher Richtung liegen auch die umfangreichen Werke J. A. Diehlmans, der die deutschen Flüsse und die an ihren Ufern liegenden Landschaften beschrieb. So schrieb er z. B. einen »Denkwürdigen rheinischen Antiquarius, welcher die wichtigsten . . . Merkwürdigkeiten des Rhein-Stroms darstellt . . .« (1739 u. ö.). Ebenso verfaßte er auch einen Antiquarius des Donaustroms und des Elbstromes. Diese Art, die Landschaft nach ihren Flüssen zu beschreiben, hat auch einige Nachfolger gefunden, am bekanntesten und besten ist Christian von Stramberg 1845—1871 erschienener »Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius, welcher die geographischen, historischen und politischen Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstromes darstellt«, der 39 Bände umfaßt.

Bei aller Fülle von Stoff war doch die Darstellung herzlich trocken, eine Landschaftsschilderung konnte man noch gar nicht, überall werden wir nur mit den geschichtlichen Daten bekannt gemacht und allensfalls finden wir eine sehr öde Aufzählung geographischer Namen. Auch eine neue Richtung in der deutschen Heimatliteratur, die durch den Berliner Geographen Anton Friedrich Büsching eingeleitet wurde, brachte — was die Art der Darstellung anbelangt — wenig Wandel. Seit 1758 begann seine händereiche »Neue Erdbeschreibung« zu erscheinen, die verschiedene Auflagen erlebte und in der Deutschland in vier dicken Bänden geschildert wurde. Büsching geht nach der Einteilung des Pl. römischen Reiches in seine Kreise und zählt nun Kreis für Kreis die kleineren oder größeren Territorialfürstentümer auf, beschreibt ihre politische und kirchliche Verfassung und Verwaltung, zählt sämtliche Ortschaften auf, macht kurze Angaben über den Handel, die Viehzucht und ähnliches und gibt auch die Geschichte des betreffenden Landes. Aber alles auf eine unglaublich dürre und nüchterne Art. Trotzdem sind seine Verdienste nicht gering, er ist der Vater der bald, vor allem aber um 1800, in allen deutschen Gauen erscheinenden »Topographisch-statistischen Gemälde«, »Topographisch-historischen Beschreibungen« geworden, die für unsere Volks- und Heimatsforschung oft unschätzbare Material bergen. Der Berliner Aufklärer Friedrich Nicolai betätigte sich ebenfalls auf diesem Gebiete. Er ließ 1783—96 die »Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781« in 12 Bänden erscheinen. Auch er kann seine Freude an Statistiken und ökonomischen Dingen nicht verleugnen, aber seine Schilderungen sind ungleich lebendiger, kirchliche und literarische Verhältnisse schildert er ebenso wie Volksvergnügungen, soziale Verhältnisse und das Leben der werktätigen Bevölkerung. Und er sieht auch die Landschaft und hat ein Auge für deren Naturschönheiten. So bieten noch heute diese Reisen ein wichtiges Material zur Geschichte Süddeutschlands (denn hierhin und nach Wien hatte er die Reise unternommen) im ausgehenden 18. Jahrhundert.

In den nun folgenden Jahren ist die Anzahl derjenigen, die wie Büsching oder Nicolai einzelne Teile Deutschlands oder das ganze Reich beschreiben, Legion. Wertvolle und wertlose Bücher erscheinen, zu erwähnen ist vielleicht als Musterbeispiel für so ein Durchschnittsbuch die »Kleinere Länder- und Reisebeschreibung« 1793 von Christoph Meiners. Um zu zeigen, was so ein Werk aus dieser Zeit bietet, sei hier einiges aus dem Inhalt angeführt, z. B. finden wir da eine Beschreibung des Externsteines in der Grafschaft Lippe-Detmold, oder wir lesen da Bemerkungen auf einer Reise von Göttingen nach Cuxhaven, ferner Bemerkungen über den Weinbau am Rhein usw.

Eine grundlegende Wandlung brachte zuerst die Romantik, die sich nach der christlich-deutschen Kultur des Mittelalters mit ihrem Rittertum zurücksehnte und die Befreiungskriege, die den Vaterlands-

sinn und damit auch die Heimatliebe wieder aufleben ließen. Auf unserem Gebiete fand diese Vorliebe für das vergangene bunte Mittelalter zunächst seinen Niederschlag darin, daß man wieder Bücher über Burgen schrieb, nicht aber wie Gregori aus Freude an seltsamen Themen, sondern um sich die einstige Größe und Macht des deutschen Rittertums vor Augen zu führen. So erschien als bekanntestes seit 1815 von Friedrich Gottschalk »Die Ritterburgen und Bergschlöffer Deutschlands« in 9 Bänden. Bald folgten auch andere, ähnliche Werke, so von Gerle »Bilder aus Böhmens Vorzeit. Burgschlöffer und Bergvesten . . .« 1842 oder von A. Koch »Die Ritterburgen und Bergschlöffer in Württemberg« 1828. Den eigentlichen Abschluß des romantischen Deutschlandbuches aber bildet wieder ein Bilderwerk: Das zuerst seit 1836 bei G. Wigand in Leipzig erschienene und von Eduard Duller herausgegebene »Malerische und romantische Deutschland« (in 12 Bänden). Jeder Band hat 30 oder 60 Stahlstiche, an diesem Unternehmen arbeitete u. a. auch Ludwig Richter mit. Die Stiche zeigen z. B. Felsen mit Burgen, wilde Schluchten,

kleine verträumte Städtchen, alles im romantischen Geiste aufgefaßt, der Text bringt Geschichte und Sage. Ein ähnliches Unternehmen waren die von Lange und Poppel in Darmstadt herausgegebenen »Originalansichten der historisch merkwürdigsten Städte Deutschlands«, die in Lieferungen in den vierziger bis sechziger Jahren erschienen. Schließlich sei noch der Spamerschen Sammlung »Unser deutsches Land und Volk. Vaterländische Bilder aus Natur, Geschichte, Industrie und Volksleben« gedacht, die mit vielen Textholzschnitten versehen in der typischen Spamerschen Ausstattung um 1880 in 12 Bänden erschien.

In die nun folgende Zeit fällt die Erfindung der Autotypie, und damit ist wieder ein wesentlicher Schritt in der Geschichte unseres Deutschlandbuches getan. So erscheint kurz vor dem Kriege ein großes Mappenwerk »Deutschland in Farbenphotographien«. Aber erst nach dem Kriege — vor allem mit der Verbreitung des Kupfertiefdruckes — entsteht das Deutschlandbuch, das wir heute haben und das uns mit hilft, unsere deutsche Heimat lieben und verstehen zu lernen.

Arne Hengsbach.

Änderung des Förderungsvermerkes

Die Abteilung Schrifttumspflege des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung und Erziehung der NSDAP teilt unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Beauftragten des Führers vom 8. April 1935 betr. Bewertung und Förderung des Deutschen Schrifttums mit, daß der Förderungsvermerk folgendermaßen geändert wird:

»Diese Schrift wird der NSDAP, ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden sowie den außerparteilichen Organisationen und Körperschaften zur Anschaffung und Förderung empfohlen«

Staatsminister Wächtler Nachfolger Schemms

Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden Gauleiter und Staatsminister Fritz Wächtler, Weimar, zum Gauleiter des Gaues Bayerische Ostmark der NSDAP und gleichzeitig zum kommissarischen Leiter des NS-Lehrerbundes und Hauptamtsleiter bei der Reichsleitung der NSDAP ernannt. — Dem Nationalsozialistischen Lehrerbund, zu dessen Leiter der Führer Gauleiter Wächtler jetzt berufen hat, gehört er seit seiner Gründung an. Er nahm an der Gründungsversammlung im Jahre 1927 in Hof teil und hatte damals maßgeblichen Anteil am Aufbau des NS-Lehrerbundes. Bis zu der im August 1932 erfolgten Berufung zum Thüringischen Volksbildungsminister war er Gauamtsleiter des NSLB im Gau Thüringen. Als Volksbildungsminister war er nach wie vor ein eifriger Förderer des NSLB, der nicht nur dem Gauamtsleiter in Thüringen, sondern auch dem leider allzu früh dahingegangenen Führer des NSLB, Gauleiter Hans Schemm, zu dessen Nachfolger er jetzt berufen wurde, stets mit Rat und Tat ein treuer Kampfgenosse war.

Jubiläen

Am 13. Dezember bestehen die Firmen Edwin Braun Sortiments- und Johannes Braun, Verlagsbuchhandlung in Eschwege 75 Jahre. Sie sind aus der Korbach'schen Buchhandlung hervorgegangen, die 1897 in den Besitz von Johannes Braun überging. Der neue Inhaber gliederte dem Sortiment verschiedene Nebenzweige an und errichtete 1903 einen Verlag zur Herausgabe von kartographischen Werken für den heimatkundlichen Unterricht. 1924 übergab er das Sortiment seinem Sohn Edwin Braun, der seit 1933 unter seinem Namen firmiert. Johannes Braun baute seinen Verlag durch Herausgabe von Heimatkarten, -Atlanten und -Zeitschriften weiter aus.

Anna Croissant-Rust zum 75. Geburtstag

Anna Croissant-Rust erhielt anläßlich ihres 75. Geburtstages von der Landesleitung Pfalz-Saar der Reichsschrifttumskammer folgendes Telegramm: »Der 75jährigen deutschen Dichterin aus Pfälzer Stamm und Blut, der größten Erzählerin und Gestalterin deutschen Lebens und insbesondere der Verfasserin der pfälzischen Bücher »Der Felsenbrunner Hof« und »Pimpernellche« Dank und Glückwunsch!«

Musenkinder der Junft

Die Reihe der von dem Verleger Ernst Heimeran in München selbst verfaßten oder herausgegebenen Bücher hat sich um zwei neue vermehrt: ein »Spielbuch für Erwachsene« und ein »Glückwunschkuch für alle Gelegenheiten«. Das Spielbuch will das häusliche Gesellschaftsspiel wieder zu Ehren bringen und gibt in Form einer humorvollen Plauderei allerlei Anleitungen zur Belebung unserer Geselligkeit. In dem Glückwunschkuch ist eine große

Anzahl Gedichte und Briefstellen aus alter und neuer Zeit vereinigt, die Glückwünsche zu allen nur denkbaren Gelegenheiten aussprechen. »Goethe, Schiller, Körke, Jean Paul und andere dünkten sich nicht zu beschäftigt, ihre Feder einem freundlichen Anlaß zu leihen. Mit ihren Worten das unsere zu sagen: dazu soll dieses kleine Buch verhelfen«; so schließt der Herausgeber und Verleger die Einleitung seines Büchleins, und er hat sich, nach den bereits erschienenen Auflagen zu schließen, nicht geirrt in der Annahme, daß eine solche Blumenlese manchem willkommen sein mag. Inhalt und Ausstattung beider Bändchen lassen sie als kleine Angebinde so recht geeignet erscheinen.

Personalnachrichten

Am 11. Dezember konnte Herr Max Hausmann, der Inhaber der Buchhandlung W. Haynel in Emden, seinen 70. Geburtstag feiern. Über seine ungewöhnlich abwechslungsreiche Laufbahn, die ihn zu zahlreichen Firmen des In- und Auslandes führte, bis er 1917 die Geschäftsleitung der Buchhandlung W. Haynel in Emden übernahm, hatten wir bereits 1930 anläßlich des 75jährigen Bestehens der Firma, die 1927 in seinen alleinigen Besitz überging, ausführlich berichtet. Dem Wunsch seines Landsmannes Prof. Johannes Werner, der ihm geschrieben hatte: »Ihnen bleibt der Ruhm und das beglückende Bewußtsein, daß Sie ein echter Buchhändler von der idealen Art sind. Möge Ihnen noch lange die Frische erhalten bleiben zu Ihrem segensreichen Wirken« schließen wir uns an.

Am 8. Dezember ist Herr Dr. Friedrich Tresz, Geschäftsführer der Anorr & Hirth G. m. b. H. in München, im 70. Lebensjahr verstorben. Dr. Tresz hätte im kommenden Frühjahr seinen 70. Geburtstag und zugleich sein 50jähriges Berufsjubiläum als Journalist feiern können. Mit Ausnahme einer etwa zweieinhalbjährigen Tätigkeit beim »Hamburger Fremdenblatt« hat Dr. Tresz seine ganze Lebensarbeit den »Münchener Neuesten Nachrichten« gewidmet, deren Hauptschriftleiter er viele Jahre lang war. Dr. Tresz gehörte zu den wenigen Journalisten, die mit Bismarck in persönlichen Verkehr treten konnten.

Sprechsaal

Wer weiß Rat?

Ein Provinzsortimenter möchte eine Aussprache über Erfahrungen bei Veranstaltung einer Bücherschau außerhalb des Ladens — seien es Jugendschriften, nationalsozialistische oder wissenschaftliche Bücher — anregen. Die Erfahrungen, die Einsender gemacht hat, sind nicht durchaus erfreulicher Art. Ein größerer Teil der ausgestellten Bücher zeigte nur zu deutliche Spuren der verschiedenen »Hände und Finger«. Eine Bücherschau muß den Besuchern erlauben, die Bücher näher anzusehen. Kinder und zum Teil auch Erwachsene lassen nur zu häufig die Sorgfalt vermissen, die angezeigt ist beim Herausnehmen und Befehlen von Büchern. Umfangreichere Werke werden unvorsichtig geöffnet, und schon ist das betreffende Werk »nicht mehr neu«. Das Verbot »Ausgestellte Gegenstände dürfen nicht berührt werden« ist bei Buchausstellungen fehl am Platz! Die bloße Titelausstellung hat gar keinen Zweck. Es wäre interessant zu erfahren, welche Erfahrungen anderwärts gemacht werden. Auch über den Erfolg gehen die Meinungen sehr auseinander, wie Einsender in Gesprächen mit Kollegen gehört hat. Es wäre also sehr wichtig, eine Aussprache über das Thema auszulösen. Dabei sollten besonders Kollegen an kleineren Plätzen zu Worte kommen. Ausstellungen in großen Städten erlauben einen ganz anderen Maßstab als solche in kleinen Städten. E. B.

Hauptschiffleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher. — Stellvertreter des Hauptschiffleiters: Franz Wagner. — verantw. Angelegenheiten: Walter Herfurth, Leipzig. Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8450/XI. Davon 6985 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig!

Zurückverlangte Neuigkeiten

Umgehend zurückbeten alle in bedingte Rechnung gelieferten Exemplare von:

Datsch: Merkblatt: Kraftfahrzeugtechnik (Kt 1—7) (Tbn. Buch 10825) '34.

Fachwörterbücher, Tbn. kl. Bd. VIII: Kende 2. Aufl. '28.

Nach verstrichener Frist (§ 37 e der V.-O.) eingehende Rücksendungen muss ich zurückweisen.

Leipzig, den 9. 12. 1935

B. G. TEUBNER

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge

Buchhandlung

(M&K) mit Leihbücherei u. Neben-zweigen in lebhafter Stadt Bayerns (etwa 12000 Einw.) an kurzentschlossenen Käufer (nur Selbstreflektanten) abzugeben.

Kaufpreis 12500 RM.

Billige Miete. Existenz für Buchhändler, die sich selbständig machen wollen (mögl. m. M&K-Ausweis). Angebote mit Kapital-Nachweis unter # 2200 d. die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerber zu tragen haben.

Seit 1933 bestehende

Reisebuchhandlung mit eigenem Verlag

in Großstadt Westdeutschlands sucht jüngere, unverheiratete Kraft, Protestant lauterer Charakters, der auch im Außendienst auf der Höhe ist und es versteht, wirkliche Aufbauarbeit zu leisten. Bei gegenseitigem Verstehen ist Teilhaberschaft möglich. Angebote unter # 2199 d. d. Geschäftsstelle des B.-V. erbeten.

Selbständig arbeitender

Antiquar

zum 1. Januar oder später gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. an Arthur Collignon, Berlin NW 7.

Stellengesuche

Für einen tüchtigen Mitarbeiter (21 Jahre), der am 30. 9. 35 bei mir seine Lehre beendete, suche ich zum 1. 1. 36 eine Gehilfenstelle. Ich kann den jungen Mann in jeder Beziehung rückhaltlos empfehlen. Gesl. Angebote erbittet

Buchhandlung Fröh Wähle, Magdeburg.

Dame sucht zum 2. Januar

1936 oder später Stellung im Verlag. Ausweis der R.G.K. vorhanden.

Geboten werden: Gründliche Kenntnisse in allen Herstellungsarbeiten einschließlich Korrektur und Umbruch, Erfahrung in Propaganda u. Anzeigenverwaltung, Sekretariat, Korrespondenz.

Gesucht wird: Arbeitsbereich m. Selbständigkeit.

Anfragen erbeten unt. Nr. 2197 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Vermischte Anzeigen

Restposten Verlagsrechte

vergriffener Werke kauft ständig

Antäus-Verlag, Lübeck

U.S.A.

Wissenschaftler, im Verlagswesen und in kaufmänn. Dingen erfahren, bereit ab Januar 1936 verschiedene Städte in U.S.A. und ist bereit, für deutsche Verlage geschäftl. Angelegenh. zu bearbeiten und zu erledigen; wie etwa Vertretungen zu beschaffen, Verhandlgn. wegen Verkaufs von Übersetzungsrechten u. dergl. anzubahnen. Gefl. Rückfragen unt. Nr. 2198 d. d. Gesch.-Stelle des B.-V.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuchs des Deutschen Buchhandels.

2.—7. Dez. 1935.

Vorhergehende Liste 1935, Nr. 282. (Zeichenerklärung s. Nr. 254.)

I. Abteilung.

Adlers Buchhandlung Inh. Marg. Adler, Hamburg ist in Abt. I zu streichen und in Abt. III aufzunehmen.

Ashmann & Scheller A.-G., Zürich. Willy Scheller ausgeschieden. Leipziger Komm.: Fleischer.

Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Friedrichstr. 224. Begr. 1917. (☞ Bergmann 2637, 2638. — ☞ Bank für Landwirtschaft; Dresdner Bank. — ☞ Berlin 74592.) Geschäftsf.: Maxim Klieber. Leipziger Komm.: a. Goldmar.

Berliner Formular-Verlag Budde & Schüb, Berlin SW 68, Hollmannstr. 32. Begr. 1934. (☞ A 7 Dönhoff 0 6711. — ☞ 84503.) Inh.: Hermann Schüb.

Bing, Wilhelm, Buchdruckerei, Korbach. Verlag, Buchdr., Zeitungsverlag. Begr. 1887. (☞ 434. — TA.: Landeszeitung Korbach. — ☞ Kreissparkasse zu Korbach; Bank der Landwirte A.-G., Korbach. — ☞ Frankfurt [M.] 28574.) Geschäftsf.: Ludwig Bing. Leipziger Komm.: at. Goldmar.

Die Brücke-Evang. Verlag Calw Inh. Paul Adolff, Calw, erloschen. Verlag übernahm Chr. Kaiser, München.

Bühle, Gerhard, Mähringen (Hilbern), Hindenburgstr. 39. Reise- u. Versandbuchh. Begr. 1/XII. 1935. (☞ Stuttgart 78563. — ☞ Stuttgart 45963.) w.

Deutsche Buch-Vertriebsstelle Frieda Henius, Berlin SW 68, ging käuflich an Kurt Hofmeier über, der Deutsche Buch-Vertriebsstelle Kurt Hofmeier firmiert.

Dreifaltigkeitsverlag Dr. Schnell & Dr. Steiner, 0 München 42, von der Pfordtenstr. 15. Kunsthistorischer Schrif-

tenverlag. Begr. Dez. 1933. (☞ 80560. — ☞ 19090.) Inh.: Dr. Hugo Schnell u. Dr. Hanns Steiner. Leipziger Komm.: at. Fleischer.

Evangelische Versandbuchhandlung Wilhelm Lindermann, Ludwigshafen (Rhein), Kaiser-Wilhelm-Str. 53. Begr. 15/IX. 1935. Leipziger Komm.: Wallmann.

Fleischer, Dr. Alfred, Wien VII. Inh. jetzt: Dr. Rudolf Fürth, der unter seinem Namen firmiert.

Gahl, Richard, Verlag, Berlin W 57, Potsdamer Str. 80 a. 0 Verlag der »Musikinstrumenten-Zeitung«, wissenschaftl. u. Fachverlag. Begr. 1/X. 1935. (☞ B 7 Pallas 3946. — ☞ 29915.)

Garbe, Kurt, Bad Salzungen, Bauersgasse 2. Buch-, Zeitschr.- u. Musikalienh., Leihb. Begr. 1/IX. 1925. (☞ 133. — TA.: Garbe Bad Salzungen. — ☞ Stadtparkasse, Bad Salzungen. — ☞ Erfurt 17990.) Leipziger Komm.: Maier.

Gemeinnützige Werkgemeinschaft Leipzig G. m. b. H. Abt. Druckerei und Verlag der Werkgemeinschaft, Leipzig C 1, Brüderstr. 19. Begr. 1925. (☞ 27489. — ☞ Stadt- u. Girobank, Leipzig. — ☞ 52521.) Geschäftsf.: Wilhelm Jordan.

Gesellschaft alpiner Bücherfreunde E. V., München 13, Schellingstr. 39. Verlag. Begr. 31/I. 1928. (☞ 20300. — ☞ Dische Bank u. Disc.-Ges. — ☞ München 8315; Zürich [VIII] 15169; Wien B 177008.) Vorsitzender: Richard Pfäum.

Goerig, Karl, Magdeburg. Leipziger Komm.: Fleischer.

Graupner & Körner, Leipzig C 1, Scherlstr. 12. Geogr. Anstalt u. Druckerei. Begr. 13/IX. 1897. (☞ 24980. — ☞ Allgem. Dische Credit-Anst. — ☞ 63688.) Inh.: Fr. Wilhelm Graupner.

Großlehrmittel-Anstalt Bertelsmann Inh. Heinrich Paul, Bielefeld. Leipziger Komm.: Goldmar.

Günther, Adolf, Berlin D 34, wurde im Adressbuch gestrichen, da Verlagstätigkeit eingestellt.

Hammer-Leihbücherei Elisabeth Müller, Hamburg 26, Hammerlandstr. 124. Begr. April 1933. (☞ 269210. — ☞ Sparkasse v. 1827.)

Heyne Verlag, Wilhelm, Dresden N. Leipziger Komm. jetzt: Goldmar.

- Hochstein, Karl, Heidelberg. Inh. jetzt: Wilhelm Hochstein. Der Musikverlag u. der Verlag der »Süddeutschen Sängerezeitung« wurden vom Sortiment getrennt und firmieren jetzt: Hochstein & Co. Pers. haft. Gesellsch.: Fritz Hochstein. Leipziger Komm.: at. Hug & Co.
- Hödnereische Buchhandlung Inh. Käthe Marcinkowski, E., Dresden N 6, wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- Hopf, Max, Eissfeld, ist in Abt. I zu streichen und in Abt. III aufzunehmen.
- † Junge Generation Bild und Buch Verlag G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 7. Gegr. 14/XI. 1924. 0 (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 12680.) Geschäftsf.: Hellmut Reichel. Leipziger Komm.: a. Bernh. Hermann & G. E. Schulze.
- Kolonialwaren- und Feinkostzeitung Jüstel & Götzel, Leipzig, firmiert jetzt: Kolonialwaren- und Feinkostzeitung »Alte Waage« Jüstel & Götzel, Leipzig.
- Kramer & Co., W., Frankfurt (Main) NO 14. Leipziger Komm.: a. Volkmar.
- † Krause, Julius, Köln 1, Antwerpener Str. 46. Reisebücher-Vertrieb. Gegr. 1/VII. 1935. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 30622.) Leipziger Komm.: Koehler & Volkmar N.-G. & Co. Abt. Groß-Sort.
- † Lange, Karl, Göppingen, Querstr. 1. Verlag. Gegr. 1935. 0 (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 2787. — Kreisparlkasse.)
- † Laupp, Hermann, Buchverlag, München 23, Leopoldstr. 50. Reise- u. Verlagsbuchh. Gegr. 1/IV. 1932. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 34009.) Inh.: Hermann Laupp u. Paula Laupp. Leipziger Komm.: w. Fleischer.
- † Leihbücherei Sohnmann Inh. Ottilie Sohnmann, Hamburg 39, Mühlenkamp 18. Geschäftsl.: Kurt Sohnmann.
- Die Literarische Welt Verlags-Ges. m. b. H., Berlin-Pichterfelde-West, wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- Livraria Carlos Frischkorn, Sao Paulo ging käuflich an Max Junghähnel über.
- † Löffler, Wilfried, Freudenthal [Bruntál] (CSR, Schlesien). Buch-, Kunst- u. Musikalienh., Ant. Gegr. 1/XI. 1935. (Deutsche Agrar- u. Industriebank, Freudenthal.) Leipziger Komm.: w. Volkmar.
- Mandel, Fritz, Kunstverlag, Wien VI. Leipziger Komm.: a. Volkmar.
- † Mell, Wilhelm, Duisburg, Paffrathstr. 1/I. Sortbh., Zeitschriftenvertrieb. Gegr. 1/VII. 1933. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 21511. — Stadtsparkasse. — Essen 35707.) Inh.: Wilhelm Mell jr.
- * Mitteldeutsche Buchhandlung Schmidt & Harrendorf, Magdeburg. Karl Voigt ausgeschieden.
- † Möller & Borel G. m. b. H., Berlin SW 68, wurde im Adressbuch gestrichen, da kein buchhändlerischer Betrieb.
- Mosmans Sohn, G., Herzogenbusch. J. M. J. d'Herripon ausgeschieden.
- Mottel, Adolf, Schneidemühl. Inh. jetzt: Hermann Herbst, der unter seinem Namen firmiert. Die Firma ist in Abt. I zu streichen und in Abt. III einzufügen.
- Mudie's Library Ltd., London. R. J. Frost ausgeschieden.
- † Nassag Luftschutzhelme, Lehr- und Warnmittel-Archiv, Berlin-Pichterfelde. Leipziger Komm.: Koehler & Volkmar N.-G. & Co. Abt. Lehrmittel.
- * Nemitz, Artur, Berlin SW 68. Inh. jetzt: Karl Voigt, der unter dem bisherigen Namen firmiert. Geschäftsl.: Artur Nemitz.
- Opitz & Co., Leipzig C 1, erloschen.
- * Pfeiffer, Karl, Landsberg (Warthe). Der Verlag wurde abgetrennt und firmiert jetzt: Verlag Pfeiffer & Co. Inh. Hans Pfeiffer u. Max Bölkow.
- Pichler Inh. Karl Krieg, M., Schwefingen. Karl Krieg verstorben. Inh. jetzt: Anna Krieg Wwe.
- † Reuther & Reichard G. m. b. H., Berlin W 30, wurde im Adressbuch gestrichen. Siehe Bekanntmachung im Bbl. 216.
- Rhenania-Verlag Th. P. Braun, Düsseldorf-Oberkassel, wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- Rosenberger Kreis-Zeitung G. m. b. H., Rosenberg (Westpr.), ist in Abt. I zu streichen und in Abt. III einzufügen.
- † Rühle, Richard, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 65a. Musikalien- u. Instrumentenh., Musikverlag, Schreibwh. Gegr. 1900. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 47822.)
- Rütschi, Franz, Universitätsbuchhandlung, Freiburg, firmiert jetzt: Rütschi & Egloff Universitätsbuchhandlung und Verlag.
- Saarbrücker Bahnhofs-Buchhandlung Inh. J. A. Bergmann, Saarbrücken 3, firmiert jetzt: J. A. Bergmann, Saarbrücken, Adolf-Hitler-Str. 71. Filiale in Mettlach aufgehoben.
- * Salchli, Eduard, Bücherstube, Bern, firmiert jetzt: Bücherstube Eduard Salchli, Bern.
- † Sessel, Friedrich, Königsberg (Pr.), Tiergartenstr. 58. Buch- u. Ant. Gegr. 1/XI. 1935. (Deutsche Bank u. Disc.-Ges.)
- Schlüter, Heinrich, Wittweida. Leipziger Komm. jetzt: Volkmar.
- Schmidt, Otto, Arnsdorf (Sachf.). Leipziger Komm.: Raumann. [Berichtigung zur Veröffentlichung in d. Wöch. Übers. 276.]
- † Schmidt & Co., Ernst, Verlag, Berlin-Charlottenburg. In Liquidation. Liquidator: E. S. Martin Zander, Berlin-Friedenau, Cranachstr. 5.
- † Schnabel, Karl, Berlin-Pichterfelde, wurde im Adressbuch gestrichen, da Betrieb ruht.
- † Schügen-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Jerusalemstr. 46/49. Verlag. Gegr. 3/IV. 1935. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 117810.) Geschäftsf.: Georg Jacobi. Leipziger Komm.: a. Kittler.
- † Schwier, R., Verlag, Weimar, Schützenstr. 6. Verlag der Deutschen Photographen-Zeitung. Gegr. 23/XII. 1876. (Z.N.: 0 Schwier Weimar. — Erfurt 10315.) Inh.: Adolf Schwier.
- Semrau, Johannes, Schneidemühl, jetzt: Schlageterstr. 13. Verkehr über Leipzig aufgegeben.
- Seyffardt's Boek- en Muziekhandel N. V., Amsterdam, erloschen.
- Siemens Verlagsbuchhandlung G. m. b. H., Georg, Berlin W. Die in der Wöch. Übersicht 276 veröffentl. Meldung betrifft: Siemens-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Bad Homburg v. d. H.
- † Scandinavisk Bokimport G. E. Johansson, Stockholm (Schweden), Postfach 328. Verkulesgatan 15. Importbuchh. Gegr. 1/X. 1935. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 210472, 203374. — Essen 58935.) Prokur.: Karin Johansson. Geschäftsl.: Paul Neubert. Komm.: Paris, Wald. Rasmussen; London, W. S. Smith & Son Ltd. Leipziger Komm.: w. L. Raumann.
- Spaeth, J. M., Buchhandlung, Berlin C 2. E. Seeger ist nach wie vor Geschäftsleiter.
- Speyer & Peters, Berlin W. Prokura F. Cunis erloschen.
- * Stahel'sche Universitäts-Buchhandlung Häußler & Spiegelberg, Würzburg. Hermann Spiegelberg ausgeschieden. Alleininh. jetzt: Adolf Häußler, der Stahel'sche Universitäts-Buchhandlung und Antiquariat Inh. Adolf Häußler firmiert.
- Stahl, Friedr., Saarbrücken. Leipziger Komm.: Fleischer.
- Steiner, Wilhelm, Preßburg, erloschen.
- * Steyrermühl-Papierfabrik- u. Verlags-Gesellschaft, Buchverlag, Wien. Direktor Ernst Pisko ausgeschieden. Verlagsleiter: Dr. Rich. Karplus.
- † Stolz jr., Albert, München 2 NO, Königinstr. 39/0. Buchverlag der Ill. Sportzeitung München. Gegr. 1892. (Karl Steiner, München. — Essen 2132.) Inh.: Albert Otto Stolz.
- Verlag »Die Bauarbeit« G. m. b. H., Berlin SW 68, erloschen.
- † Verlag Pfeiffer & Co. Inh. Hans Pfeiffer u. Max Bölkow, Landsberg (Warthe), Richterstr. 6. Seit 1935. Gegr. 1896. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. 3130 u. 2882. — Dresden 131915.) Inh.: Hans Pfeiffer u. Max Bölkow. Leipziger Komm.: Kittler.
- Verlag für Verkehrswirtschaft G. m. b. H., Berlin SW 11. Carl Sixt ausgeschieden.
- Verlag Volksbuch J. Ernst Burg & Co., Berlin-Charl., erloschen.
- † Wiede, Alexander, Chemnitz, Theaterstr. 5. Verlag, Lehrmittelverlag, Buchh., Landkartenh. u. Reisebuchh. Gegr. 1/X. 1829. Inh.: Alexander Wiede's Erben u. Franz Köhler.
- † Volksangel-Verlag Horst Knöpfe, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19. Buch- u. Zeitschriftenverlag. Gegr. 1/IV. 0 1935. (Dresdner Bank, Dep.-Kasse 89. D 2, 9308. — Deutsche Bank u. Disc.-Ges., Bln W 8. — Essen 75366.) Inh.: Horst Knöpfe. Prokur.: Gerhard Link u. Dr. phil. Lothar Dehe. Komm.: München, Deutscher Druck G. m. b. H. Leipziger Komm.: a. F. E. Fischer.

III. Abteilung.

- Garbe, Kurt, Bad Salzungen, ist in Abt. III zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.
- Wiede, Alexander, Chemnitz, ist in Abt. III zu streichen und in Abt. I aufzunehmen.